

Sonja Hauser, Claudia Zankl und Judith Frauenschuh

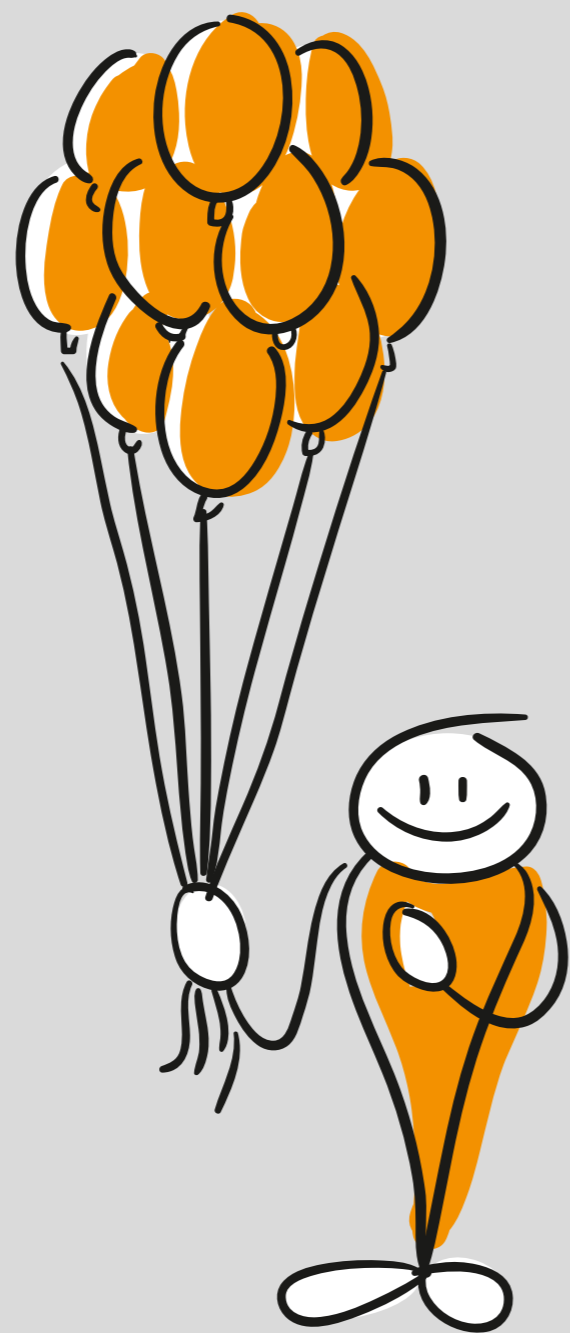


Muss man beim Sex die Unterhosen ausziehen?

METHODENBUCH FÜR 9-11 JÄHRIGE



BUNDESZENTRUM FÜR
SEXUALPÄDAGOGIK



○	Vorwort	5
①	Der menschliche Körper und seine Entwicklung ...	6
	a) Korrekte Begriffe für Körperteile und ihre Funktionen	6
	b) Biologische Unterschiede zwischen Männern und Frauen	7
	c) Körperliche Veränderung während der Pubertät	8
	d) Körperpflege	8
	e) Akzeptanz von Unsicherheiten	8
②	Fruchtbarkeit und Fortpflanzung	16
	a) Verhütungsmittel	16
	b) Schwangerschaft	17
	c) Baby-Quiz	17
③	Sexualität	22
	a) Was ist Liebe	22
	b) Geschlechtsverkehr - Der Beginn des Lebens	22
④	Emotionen	26
	a) Vier Ecken Spiel	26
	b) Gefühle Kreis	27
	c) Gefühle Duell	27
	d) Gefühle Roboter	27
	e) Die zwei Seiten der Gefühle	27
⑤	Beziehungen und Lebensstile	30
	a) Freundschaft und Streit	30
	b) Das Freundschaftshaus (Liebeshaus)	31
	c) Liebe ist ... Geschichten von der Liebe	31
	d) Zuneigung oder Ablehnung zeigen	32
⑥	Sexualität und Wohlbefinden	38
	a) Gefühlt, Gefühl	38
	b) Gefühle kennen ist wichtig!	38
	c) Gefühlsrose	39
	d) Wie sag ich, dass ...?	39
⑦	Werte und Normen	46
	a) Was wir euch schon immer fragen wollten!	46
	b) Bubenplatz- Mädchenplatz- oder beides?	47
	c) Nur für Buben! Nur für Mädchen!	47
⑧	Sexualität und Rechte	50
	a) Und dann? - Ich kann mir helfen!	50
○	Literaturtipps	53
○	Kinderfragen	54



IMPRESSUM

Herausgeber:

Bundeszentrum für Sexualpädagogik
Akademiestraße 23 · 5020 Salzburg

Autoren:

Sonja Hauser, Claudia Zankl und Judith Frauenschuh

Lektorat:

Irene Lienbacher

Layout&Gestaltung:

Thomas Purwitzer
www.purwitzer.at

Illustrationen:

Judith Frauenschuh, Fotolia,
Kharlamova | Dreamstime.com

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt und sind ausschließlich für den Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren gesetzlichen kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder im Intranet. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Bundeszentrums für Sexualpädagogik, Salzburg.

1. Auflage, Oktober 2016



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

das vor Ihnen liegende Heft soll Ihnen Anregungen geben, um das große und spannende Thema rund um die Liebe pädagogisch im Unterricht zu bearbeiten.

Sexualerziehung ist Teil der allgemeinen Bildung und fördert somit die Persönlichkeitsentwicklung. Ein ganzheitlicher Ansatz soll Kindern und Jugendlichen korrekte Informationen zu allen Aspekten von Sexualität vermitteln, sowie sie befähigen, in den verschiedenen Entwicklungsphasen Sexualität und Beziehungen auf eine erfüllende und verantwortliche Weise zu erleben. Ein gutes Wissen um den eigenen Körper, emotionales Wohlbefinden, Beziehungsfähigkeit und ein Bewusstsein für die eigenen Grenzen und Rechte sind auch Grundlage dafür, sich vor negativen Folgen von Sexualität zu schützen und haben somit präventiven Charakter. In unserem Methodenheft gibt es acht Themen, die sich an den Standards für die Sexualaufklärung in Europa bzw. am Sexualerziehungserlass für österreichische Schulen orientieren.

Aber nun zur Praxis! Wir haben eine kleine Auswahl an Methoden zusammengestellt, die Sie im gebundenen Unterricht oder in freien Arbeitsphasen, in Einzelarbeit, in Kleingruppen oder in der ganzen Klasse einsetzen können.

Jedes Thema wird durch einen kurzen Text und typische Kinderfragen eingeleitet. Weil viele Kinder Fragen zur Sexualität nicht sehr offen stellen, haben wir dem Heft eine zusätzliche Miniauswahl von Fragen beigefügt, die in vielen Jahren anonymisiert von Kindern im Primarstufenbereich in Stadt und Land Salzburg gestellt wurden. Zu den Beschreibungen der Methoden gibt es Angaben zur Dauer, zum Material, zur Gruppengröße und zu Varianten der Übung. Bei der Bearbeitung der Themen werden persönliche Erfahrungen der Kinder einfließen, die die Arbeitsergebnisse prägen. Es gibt bei vielen Fragestellungen kein eindeutiges Richtig oder Nicht-Richtig. Deshalb sollte die Akzeptanz der Meinung jedes Einzelnen, sowie die Reflexion der Prozesse und Ergebnisse ernst genommen werden.

Da es eine Unmenge an Materialien zum Thema gibt, finden Sie am Ende (Seite 53) eine Liste von Literaturtipps, Arbeitsmaterialien, Filmen und Links.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Spaß und gutes Gelingen!

Das Team des Bundeszentrums für Sexualpädagogik

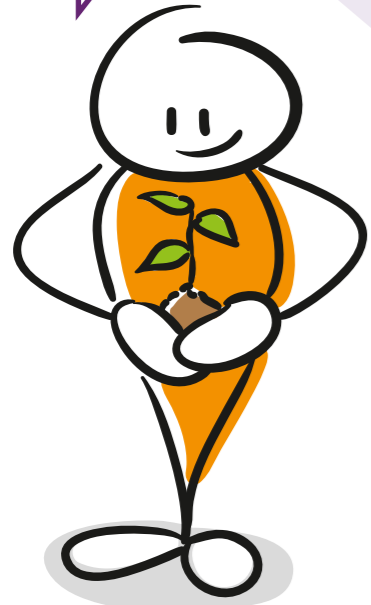
1. Der menschliche Körper und seine Entwicklung

Wie schaut die Scheide aus?

Tut es weh, wenn die Brust wächst?

Wann bekommt man eine tiefe Stimme?

Wo genau liegt die Gebärmutter?



Bei diesem Thema geht es um das Lernen der biologischen Unterschiede von Mann und Frau (innere und äußere Geschlechtsorgane und deren Funktion), sowie um die körperlichen Entwicklungen auf dem Weg vom Mädchen zur Frau, vom Jungen zum Mann. Durch Ausschüttungen von Geschlechtshormonen bereits ab 8-9 Jahren setzen die ersten geistigen, körperlichen, emotionalen und sozialen Veränderungen der Pubertät ein. Das zeigt sich in der beginnenden körperlichen Entwicklung, im Verhalten, aber auch in der plötzlich anderen Wahrnehmung der Umwelt und in Stimmungsschwankungen. Sehr viele Kinder sind verunsichert - sie verstehen ihre Eltern nicht mehr und haben Streit, sie fühlen sich unsicher und unattraktiv, sie sind oft ohne Grund überschwänglich und dann wieder traurig, sie haben vielleicht sogar körperliche Schmerzen. Aus diesen Gründen sollte im sexualpädagogischen Unterricht Wissen über den Körper und dessen Entwicklung vermittelt werden, ebenso wichtig ist aber, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, ein positives Körper- und Selbstbild zu entwickeln und sich bewusst zu werden, dass durch die Veränderungen manchmal Unsicherheiten und Ängste entstehen können.

1a Korrekte Begriffe für Körperteile und ihre Funktionen kennen und sie verwenden.

Gerade weil Kinder mit dem Schuleintritt zunehmend Scham entwickeln, ist es wichtig die richtigen Begriffe für den Körper und seine Funktionen zu kennen. Dies ermöglicht dem Kind unbefangener über Sexualität zu kommunizieren, aber auch sich in Gefahrensituationen besser ausdrücken zu können.

Alle Kärtchen werden unter den Schülerinnen und Schülern aufgeteilt. Alle Begriffe mit den Namen und den Funktionen liegen gut durchmischt frei auf. Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Funktionen und die Namen den entsprechenden Bildkärtchen zu. Freie Karten können mit eigenen Begriffen ergänzt werden.

- Textkarten Seite 10
- Funktionskarten Seite 11
- Bildkarten Seite 12
- Auflösung Seite 13
- leere Karten für eigene Begriffe
- Einzelarbeit, Gruppenarbeit, im Klassenverband
- 15 - 30 Minuten je nach Gruppengröße

Biologische Unterschiede zwischen Männern und Frauen - Zuordnung und Lage der Geschlechtsorgane im männlichen und weiblichen Körper.

1b

Kinder im Grundschulalter entwickeln ein gesteigertes Interesse an der Lage der Organe in ihrem Körper. Um die geschlechtlichen Unterschiede herausarbeiten zu können, teilt man die Schulklasse in Gruppen ein.

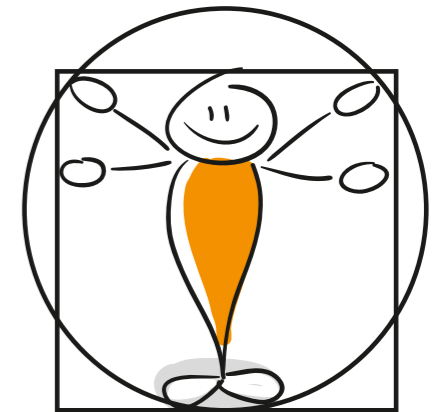
Der Körperumriss einer/ eines freiwilligen Schülerin/ Schülers wird auf ein Packpapier übertragen. Mehrere Varianten bieten sich hier für die Durchführung an:

Variante 1: Vorgefertigte Bilder der Geschlechtsorgane werden aufgelegt, ebenso wie die Texte und Bezeichnungen. Das Material aus der Methode „korrekte Begriffe für Körperteile“ ist hier verwendbar.

Variante 2: Die Geschlechtsorgane werden von den Schülerinnen und Schülern selber eingezeichnet, ebenso wie die Bezeichnungen handschriftlich ergänzt.

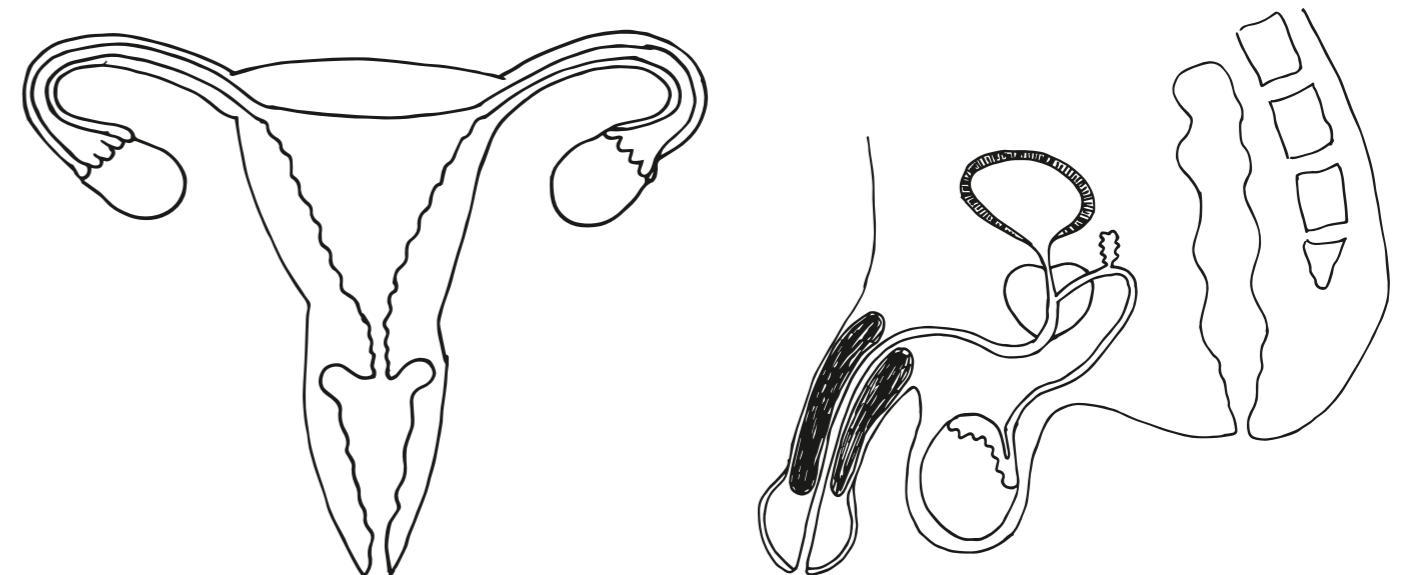
Variante 3: Ergänzend zu den oben angeführten Varianten kann durch den Einsatz von haptischem Material die Ausführung erweitert werden. So könnte man für den Einsatz der Menstruation rote Tropfen aus Filz auflegen, weiße Tropfen für den feuchten Traum, blaue Tropfen für die höhere Schweißbildung, Scham- und Achselbehaarung sind mittels kleinen Fellstückchen gut darzustellen, unreine Haut, Pickelbildung und die Barthaare lassen sich mit auf Folie aufgemalten Pliesterpunkten darstellen.

- Packpapierrolle
- Plakatstift
- Bilder
- Texte
- Kleingruppen
- ca. 50 Minuten







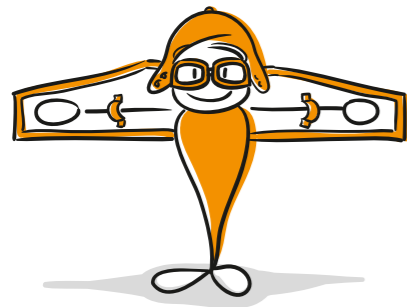
KOPIERVORLAGE / 1b

BIOLOGISCHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN



1c Körperliche Veränderung während der Pubertät

-  Phantasiereise Seite 9
-  Entspannungsmusik
-  ganze Klasse
-  individuell



Mithilfe einer Phantasiereise lässt man die Schülerinnen und Schüler in ihre Vergangenheit reisen, sicher erinnern sich Viele an besondere Geschehnisse und Erlebnisse, an Neues oder an Veränderungen.

Durch das Zurückreisen in Vergangenes soll den Schülerinnen und Schülern klar gemacht werden, dass sie bereits sehr viele Veränderungen durchgemacht haben. Diese Veränderungen und Erlebnisse können im Plenum besprochen werden, in Zeichnungen festgehalten werden oder auch in eine Zeitleiste oder Zeitspirale eingetragen werden.





Mit der kurzen Erinnerung an die bereits vergangenen Veränderungen lässt sich ein Einstieg in das Thema „Veränderungen in der Pubertät“ gut gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler sollten dabei eine möglichst bequeme Haltung einnehmen, sitzend oder liegend am Boden, Hausschuhe können ausgezogen werden. Geräuschquellen sollten vermieden werden. Die Phantasiereise sollte mit ruhiger, nicht zu leiser Stimme in gemäßigttem Tempo und mit Pausen vorgelesen werden. Leise Entspannungsmusik, passend zur Geschichte, kann unterstützend wirken.




1d Körperpflege

Schülerinnen und Schüler bringen selber diverse Hygieneartikel mit. Es wird besprochen, wofür man diese jeweils benötigt, wer diese benötigt und woher man sie bekommt. Die Lehrerin/ der Lehrer bringt Tampons und Binden mit.

Anstelle mitgebrachter Hygieneartikel kann auch das Arbeitsblatt für das Besprechen der Körperpflege verwendet werden.

-  diverse Hygieneartikel v.a. Tampons und Binden
-  Arbeitsblatt Seite 14
-  Einzelarbeit, Partnerarbeit, ganze Klasse
-  ca. 30 Minuten

1e Akzeptieren von Unsicherheiten

-  Texte Seite 15
-  Einzel- oder Partnerarbeit
-  30 Minuten

Akzeptanz von Unsicherheiten, die aufgrund des Körperbewusstseins entstehen.

Die Schülerinnen und Schüler lesen die beiden Texte und unterstreichen alle Veränderungen, die während der Pubertät auftreten. Die Schülerinnen und Schüler schreiben in ein Heft oder auf ein Blatt die Veränderungen, die in der Pubertät bei einem Jungen und einem Mädchen stattfinden können und vergleichen diese mit der jeweils anderen Geschichte.

Phantasiereise

Ich lade dich heute ein, dich auf eine Reise mit mir zu begeben. Diese Reise soll sehr bequem sein und du sollst gut erholt wieder zurückkommen. Strecke dich aus, atme tief durch, suche dir eine bequeme Position. Schließe die Augen und höre mir gut zu. Sind deine Augen geschlossen?

Versuche alle Gedanken, die dir eben noch durch den Kopf gingen zu vergessen und konzentriere dich auf deine Reise. Die Mauern und die Decke des Raumes, in dem du dich jetzt befindest, lösen sich ganz langsam wie von Zauberhand auf. Du befindest dich nun im Freien auf einer großen Wiese, auch alle Häuser rund um die Schule sind verschwunden. Keine Straße ist zu sehen, keine Autos und auch kein anderer Lärm ist zu hören, nur große weite Wiesenflächen liegen rund um dich.

Der Boden unter dir ist ganz weich und kuschelig. Die Strahlen der Sonne treffen dich und du spürst die angenehme Wärme auf deiner Haut. Ein sanftes Summen ist aus der Umgebung zu entnehmen. Der hellblaue Himmel entlässt ein paar flauschige Schäfchenwolken, die sich sanft unter dich schieben.

Deine Reise geht nun los.

Du kannst dich selber von außen ansehen. Du siehst dein Gesicht, deinen ganzen Körper und die Kleidung, die du heute trägst. Ein sanfter Windstoß hebt dein Wölkchen und du beginnst zu schweben. Die Landschaft unter dir wird kleiner und kleiner. So wie die Landschaft sich von dir wegbewegt, wandern auch deine Gedanken in deine Vergangenheit zurück. Du erinnerst dich an die letzten Ferien. In deinen Gedanken tauchen all die schönen Dinge auf, die du erlebt hast. In deiner Erinnerung treten die tollen Unternehmungen und Abenteuer des letzten Sommers in Erscheinung.

Ein Vogelschwarm zieht an dir vorbei und nur die kräftigen Flügelschläge sind zu hören. Deine Wolke zieht weiter, kleine sanfte Regentropfen landen auf deiner Nase und jeder Tropfen steht für ein vergangenes Schuljahr.

Jeder der Tropfen erinnert dich an ein schönes Erlebnis. Du denkst an deinen ersten Schultag.

Du hast die Kleidung, die du für diesen besonderen Tag getragen hast, in deinem Kopf. Das ungewöhnliche Gefühl, auf so viele neue Kinder zu treffen, kannst du beinahe schon wieder spüren. Der Platz, an dem du gesessen bist, ist dir noch in Erinnerung.

Deine Wolke zieht über kleine Hügel, du kannst winzige Bäumchen, Kühe und Schafe unter dir erkennen. Du erinnerst dich an deine Kindergartenzeit. Die liebsten Spiele, die du so gerne aus den Schubladen gezogen hast, kommen dir in den Sinn. Du bist stolz auf die vielen Dinge, die du dort erlernt hast. Du warst damals noch ein wesentlich kleineres Kind und du hast andere Kleidung als heute getragen.

Deine Wolke zieht weiter und lässt dich über einen See gleiten. Die Wellen bilden kleine Schaumkronen und du erinnerst dich an deine Zeit, als du ein Baby warst. Deine Eltern haben dir viele Geschichte über dich erzählt. Vielleicht haben sie dir auch schon einmal von deiner Geburt berichtet.

Eine zweite kleine Wolke zieht über dich und bedeckt dich, Müdigkeit überkommt dich und du musst dich noch einmal richtig für den Rückweg entspannen. Deine Reise war schon sehr lange und es ist Zeit nachhause zu kommen. Langsam landet dein Wölkchen wieder auf der Wiese, von der aus deine Reise begonnen hat. Sanft wirst du darauf abgesetzt und die Wolke entschwindet in den blauen Himmel. Du siehst ihr noch ein bisschen nach. Die Mauern des Raumes, in dem du gestartet bist, bauen sich allmählich und leise wieder auf. Die Umgebungsgeräusche kannst du nun wieder hören.

Du bist zurück im Klassenraum, du streckst dich und öffnest langsam deine Augen. Deine Augen gewöhnen sich an das Licht und du verweilst noch ein wenig in deiner gemütlichen Position.

**Penis mit
Eichel und
Vorhaut**

**Hoden im
Hodensack**

Schamlippen

Brüste

**Eierstöcke/
Eileiter**

Gebärmutter

Klitoris

Scheide

Besteht vorwiegend aus Fettgewebe, darin eingebettet sind die Milchdrüsen, außen aufsitzend liegt die Brustwarze.

Entwickelt sich zwischen 10 und 12 Jahren unter Einwirkung von Hormonen.

Im nichtschwangeren Zustand besitzt sie die Gestalt einer kopfstehenden Birne.

Dient der Bildung von Muttermilch und der Ernährung des Kindes nach der Geburt.

Hier reift monatlich eine Eizelle heran.

Transportgang für die Eizelle zur Gebärmutter.

Das vordere Ende wird als Eichel bezeichnet, es ist sehr empfindlich auf Berührungen.

Hier findet das Heranreifen des Babys statt.

Organ, durch welches das Baby bei der Geburt nach außen gelangt.

Sie ist ein stark dehnbarer Muskel.

Der Ausgang der Scheide kann vor dem ersten Geschlechtsverkehr von einem Häutchen - dem Jungfernhäutchen - geschützt sein.

Er besitzt drei Schwellkörper, die sich mit Blut füllen und ihn dabei versteifen lassen.

Die Hoden liegen außerhalb des Körpers.

Organ, welches den Penis beim Geschlechtsverkehr aufnimmt.

Durch ihn kommen beim Geschlechtsverkehr die Spermien in die Scheide.

Sie produzieren die männlichen Geschlechtshormone.

Männliches äußeres Geschlechtsorgan.

Die Eichelspitze kann von einer Haut geschützt sein, der Vorhaut.

Männliches Geschlechtsorgan. Es besteht aus zwei pflaumengroßen Gebilden, die in einer Hautfalte, dem Hodensack, liegen.

Umschließen den Scheideneingang und bieten Schutz vor Entzündungen durch Bakterien.

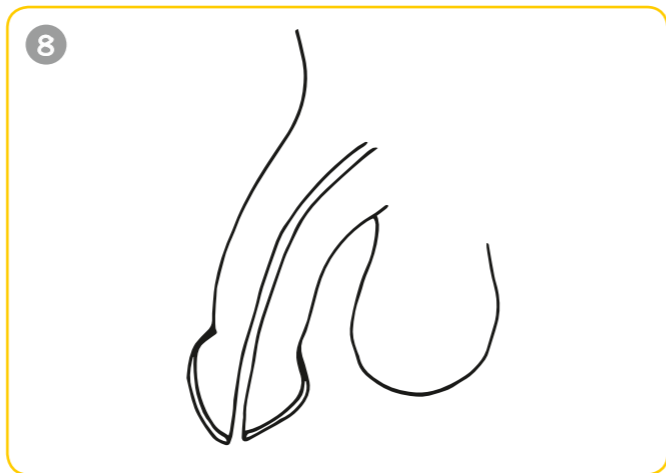
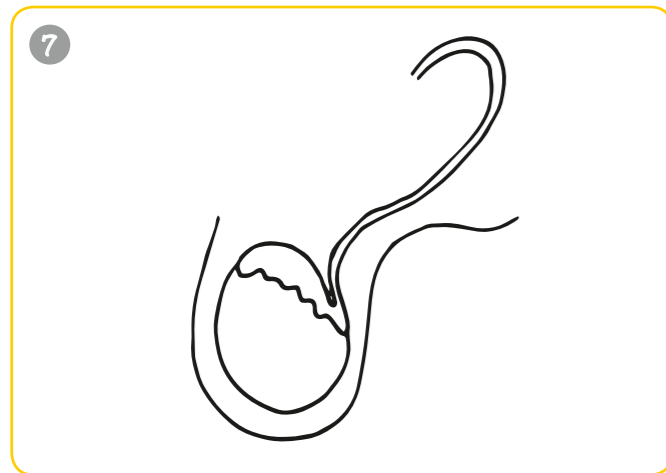
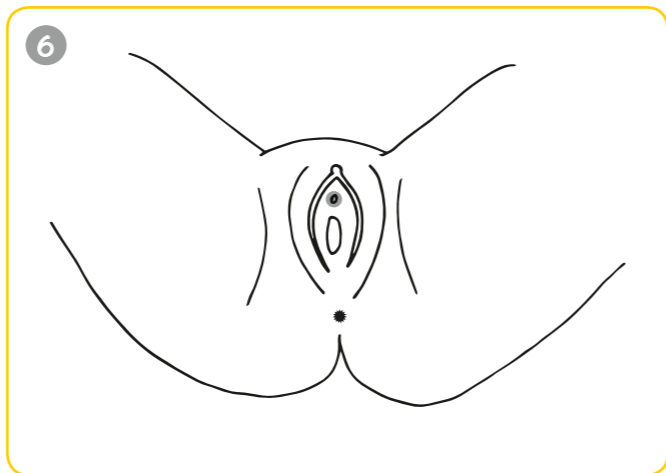
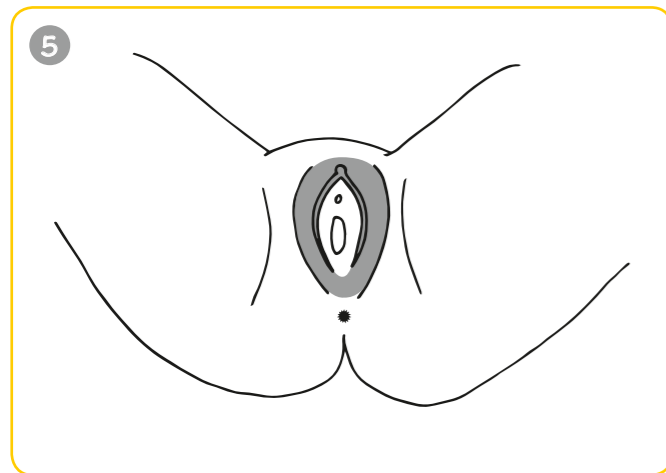
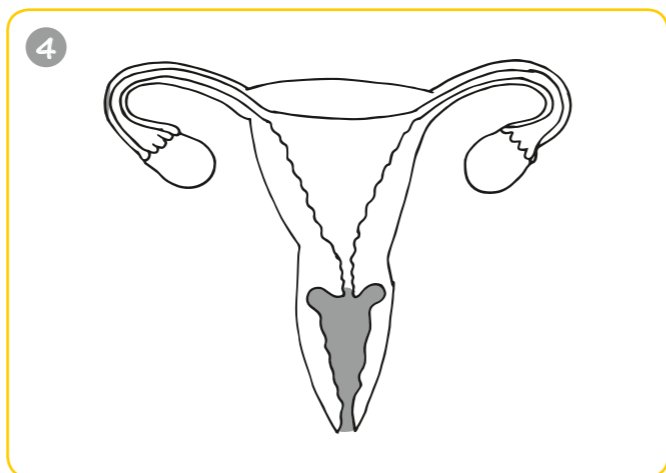
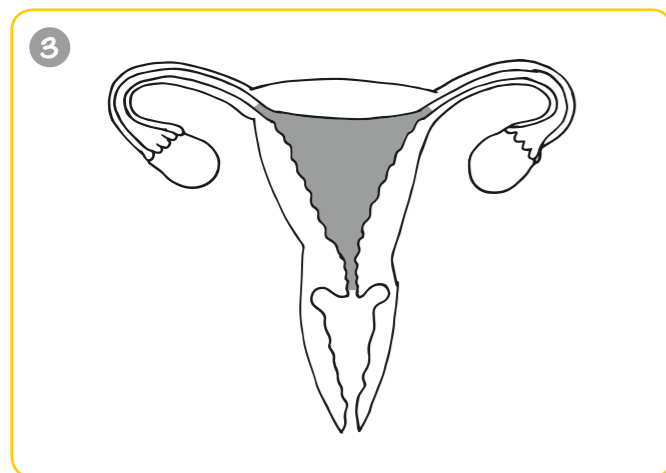
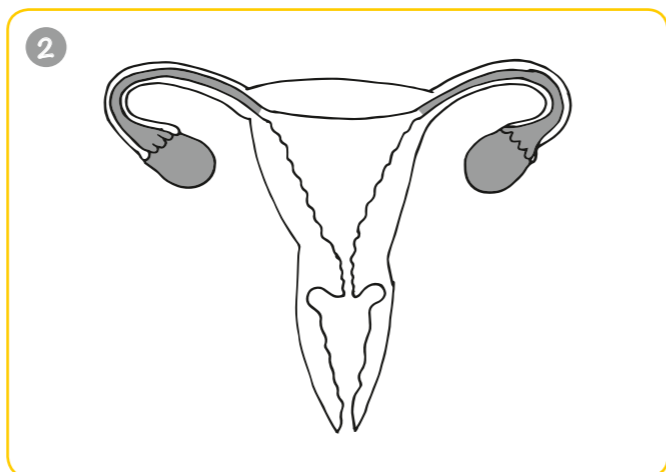
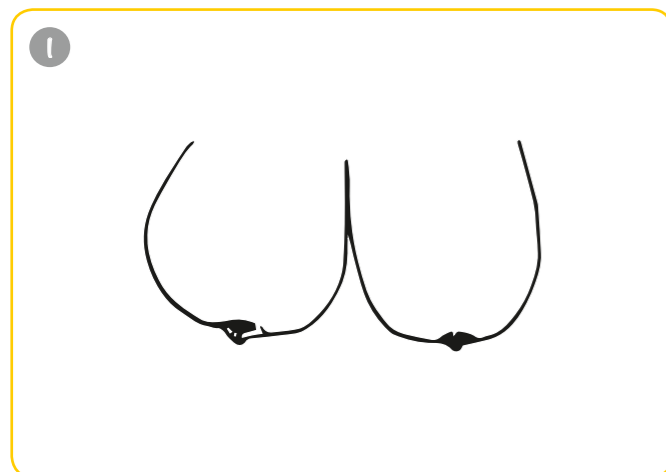
Hier reifen die Spermien heran.

Dient der Harnausscheidung.

Ein erbsengroßes Gewebeteil, das sich rund um die Scheide fortsetzt. Ist sehr empfindlich auf Berührungen.

Davon gibt es äußere und innere.

Etwa 10 cm langer Schlauch.



Auflösung

Bildkarten	Funktion	Bilder
Brüste (1)	Besteht vorwiegend aus Fettgewebe, darin eingebettet sind die Milchdrüsen, außen aufsitzend liegt die Brustwarze. Entwickelt sich zwischen 10 und 12 Jahren unter Einwirkung von Hormonen. Dient der Bildung von Muttermilch und der Ernährung des Kindes nach der Geburt.	
Eierstöcke/Eileiter (2)	Hier reift monatlich eine Eizelle heran. Transportgang für die Eizelle zur Gebärmutter.	
Gebärmutter (3)	Im nichtschwangeren Zustand besitzt sie die Gestalt einer kopfstehenden Birne. Hier findet das Heranreifen des Babys statt. Sie ist ein stark dehnbarer Muskel.	
Scheide (4)	Etwa 10 cm langer Schlauch. Der Ausgang der Scheide kann vor dem ersten Geschlechtsverkehr von einem Häutchen - dem Jungfernhäutchen - geschützt sein. Organ, durch welches das Baby bei der Geburt nach außen gelangt. Organ, welches den Penis beim Geschlechtsverkehr aufnimmt.	
Schamlippen (5)	Umschließen den Scheideneingang und bieten Schutz vor Entzündungen durch Bakterien. Davon gibt es äußere und innere.	
Klitoris (6)	Ein erbsengroßes Gewebeteil, das sich rund um die Scheide fortsetzt. Ist sehr empfindlich auf Berührungen.	
Hoden im Hodensack (7)	Männliches Geschlechtsorgan. Es besteht aus zwei pflaumengroßen Gebilden, die in einer Hautfalte, dem Hodensack, liegen. Hier reifen die Spermien heran. Sie produzieren die männlichen Geschlechtshormone. Die Hoden liegen außerhalb des Körpers.	
Penis mit Eichel und Vorhaut (8)	Männliches äußeres Geschlechtsorgan. Er besitzt drei Schwellkörper, die sich mit Blut füllen und ihn dabei versteifen lassen. Dient der Harnausscheidung. Durch ihn kommen beim Geschlechtsverkehr die Spermien in die Scheide. Das vordere Ende wird als Eichel bezeichnet, es ist sehr empfindlich auf Berührungen. Die Eichelspitze kann von einer Haut geschützt sein, der Vorhaut.	

2. Fruchtbarkeit und Fortpflanzung

Tut es weh, ein Baby zu kriegen?

Ab wann kann man Kinder bekommen?

Wie entstehen Zwillinge?




Können zwei Männer auch Babys bekommen?



Ein Baby, das im Bauch seiner Mutter heranwächst, übt eine große Faszination auf Kinder aus. Viele Fragen um dieses Thema beschäftigen sie: Wie ein neues Lebewesen entsteht, was es in all den Monaten einer Schwangerschaft im Bauch schon alles kann, wie es dem Baby im Bauch geht, wie es sich entwickelt oder wie groß es ist. Auch wie es in den Bauch der Mutter gelangt ist und von dort wieder herauskommt. Ebenso wissen sehr viele Schülerinnen und Schüler, weil sie es zuhause oder auch in den Medien gesehen haben, oder weil es ihnen von den Eltern erklärt wurde, dass es Empfängnisverhütung gibt. Oft haben Kinder Kondome oder eine Pillenpackung bereits gesehen. Durch den Einfluss der Medien beschäftigen sich Kinder in den letzten Jahren zunehmend mit außergewöhnlicheren Fragen rund um das Thema Fortpflanzung. So wollen sie zum Beispiel wissen, was eine künstliche Befruchtung ist, wie Mehrlinge entstehen, warum manche Babys mit einer Behinderung auf die Welt kommen, wie Alkohol und Drogen sich auf die Entwicklung eines Babys auswirken, was Adoption bedeutet, was Abtreibung ist. Solche schwierigen Fragen können eine Herausforderung für uns Pädagoginnen und Pädagogen darstellen. Es ist deshalb durchaus legitim, Fragen gemeinsam mit den Kindern zu erforschen oder eine Frage erst nach dem Suchen der korrekten Information zu beantworten.







2a Verhütungsmittel

Die Schülerinnen und Schüler lernen zwei Verhütungsmethoden kennen. Das Arbeitsblatt soll als Gesprächsmotivation für weitere Verhütungsmittel dienen.

-  Arbeitsblatt Seite 18
Kondom und Pille
-  Einzelarbeit, Partnerarbeit
-  ca. 20 Minuten

Schwangerschaft

2b

-  Textkarten Seite 19
-  Bildkarten Seite 20
-  Größenvergleich Seite 21
-  Leporello: Das Baby im Bauch der Mutter
-  Kleingruppen / ganze Klasse
-  ca. 30 Minuten

Die Vorstellungskraft der Schülerinnen und Schüler über die Größe des Embryos und dessen Entwicklung im Mutterleib wird durch das Auflegen der Bildkarten in der Übersicht, sowie in den Detailbildkarten deutlich gemacht.

Die Bilder werden in chronologischer Reihenfolge auf dem Boden im Klassenraum aufgelegt und die Entwicklungsschritte besprochen. Die Texte ergänzen die Bildkarten mit den wichtigsten Informationen über die Größe und die Entwicklungsschritte des Embryos. Zusätzlich eignet sich das Leporello „Das Baby im Bauch der Mutter“ der BZgA als Anschauungsmaterial für die Schülerinnen und Schüler. Es enthält atemberaubende Fotos von Lennard Nilsson.

Für den Größenvergleich können die in den Bildkarten angegebenen Gegenstände (z.B. TicTac, Weintraube, Luftballon, Hühnerei) zur Verdeutlichung von der Lehrerin/ dem Lehrer mitgebracht werden.






Baby-Quiz

2c

Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, zuhause nach Babyfotos und Ultraschallfotos zu suchen, um diese in die Schule mitzubringen. Eventuell sind hier Kopien der Fotos von Vorteil, damit diese aufgeklebt werden können.

Die mitgebrachten Fotos und Ultraschallbilder werden in der Mitte des Klassenraums oder auf einem anderen Platz wahllos verteilt. Die Schülerinnen und Schüler versuchen nun zu erraten, wer zu welchem Bild gehört. Sind die Fotos den Kindern zugeordnet, können diese auf ein Plakat aufgeklebt werden und jeweils mit dem Namen und damaligem Alter, Größe und Gewicht, Besonderheiten usw. versehen werden.

-  mitgebrachte Ultraschall- und Babyfotos von Schülerinnen und Schülern
- Plakat
- Klebstoff
- Plakatstift
-  ganze Klasse
-  ca. 30 – 50 Minuten

Verhütungsmittel

Wenn ein Mann und eine Frau miteinander Geschlechtsverkehr haben, dann kann dabei ein Kind entstehen. Wollen Paare keine Kinder, so können sie Verhütungsmethoden und -mittel anwenden. Lies die Infotexte! Hier lernst du zwei wichtige Verhütungsmethoden kennen:



Die Anti-Baby-Pille ♀

Das ist eine kleine Tablette, die über 21 Tage täglich zur selben Zeit eingenommen werden muss. Sie sendet Botenstoffe, die Hormone, in den Körper der Frau aus und verhindert damit, dass das herangereifte Ei aus dem Eierstock freigesetzt wird. Vergisst man die Pille einzunehmen, ist man nicht mehr vor einer Schwangerschaft geschützt. Hat man Verdauungsprobleme, z.B. Durchfall, so bietet die Pille auch keinen Schutz mehr vor einer Schwangerschaft. Die Pille muss von einer Frauenärztin/ einem Frauenarzt verschrieben werden und mit dem Rezept kann die Packung in der Apotheke abgeholt werden. Diese Methode gilt als eine sehr sichere Verhütungsmethode.

Das Kondom ♂

Das Kondom ist eine ganz dünne Gummihülle, die über den steifen Penis gezogen wird. Die dünne Gummihaut bildet also eine Barriere für die Spermien. Diese können nicht in die Scheide der Frau eindringen. Kondome sind in der Apotheke oder auch in jedem Supermarkt erhältlich. Kondome schützen aber nicht nur vor einer Schwangerschaft, sie verhindern auch Krankheiten. Beim Geschlechtsverkehr können Krankheiten über die Samenflüssigkeit oder über die Scheidenflüssigkeit übertragen werden. Ein bekanntes Beispiel ist der HI-Virus, welcher die Krankheit Aids auslösen kann. Gegen Aids gibt es keinen Impfstoff und kein heilendes Medikament, die Krankheit kann tödlich sein.



Besprecht folgende Fragen:
Kennt ihr noch andere Verhütungsmethoden?
Wo kann man Verhütungsmittel kaufen?

Befruchtung

Die Samenzelle des Mannes und die Eizelle der Frau treffen aufeinander und verschmelzen miteinander.

Erster Monat

Der Embryo ist 5 mm lang – das ist die Größe eines halben TicTacs. Das Herz schlägt bereits seit der dritten Woche.

Zweiter Monat

Der kugelige Embryo wächst in die Länge, er ist jetzt ca. 1,5 cm groß – das entspricht etwa der Größe einer Weintraube.

Arme und Beine beginnen sich auszubilden. Nase, Mund und Augen werden sichtbar.

Dritter Monat

Der Embryo wird jetzt Fötus genannt – seine Größe ist vergleichbar mit einem kleinen Finger. Mit seinen Armen und Beinen kann er sich bereits bewegen. Alle menschlichen Organe sind bereits vorhanden.

Vierter Monat

Der Fötus hat nun die Größe eines Hühnereies, er wird aber rasch größer. Er ist bereits sehr aktiv und schlägt wilde Purzelbäume im Fruchtwasser der Fruchtblase. Diese bietet ihm dabei Schutz.

Fünfter Monat

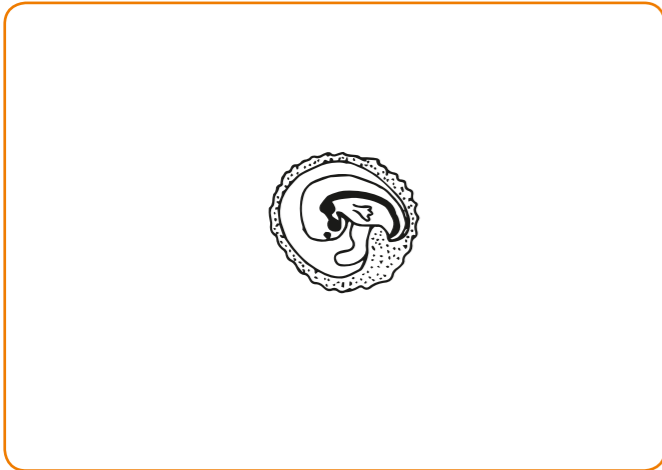
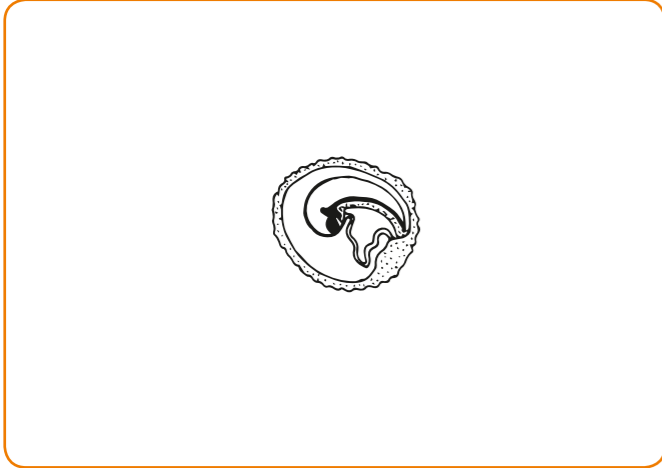
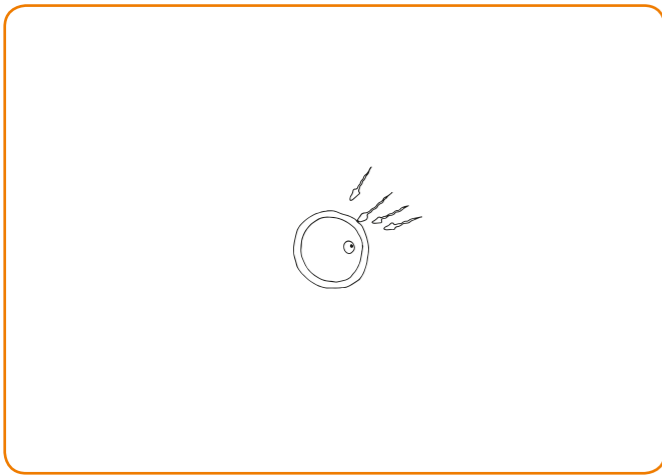
Nun misst der Fötus bereits 25 cm – das ist so groß wie ein aufgeblasener Luftballon. Er kann schon die Stimme der Mutter, das Lachen von Kindern und Musik wahrnehmen. Er schluckt das Fruchtwasser und trainiert damit seine Verdauung.

Achter Monat

Das Baby hat eine Größe von ca. 40 cm und wiegt etwa 1,5 bis 2 kg. Seine Lungen bereiten sich auf das Atmen nach der Geburt vor. Manchmal spürt die Mutter, dass das Kind Schluckauf hat. Es kann die Augen bereits öffnen und blinzeln. Die Knochen sind schon stabil und die Mutter spürt die Tritte des Kindes bereits sehr stark. Bei einigen Babys kann man bereits Haare erkennen.

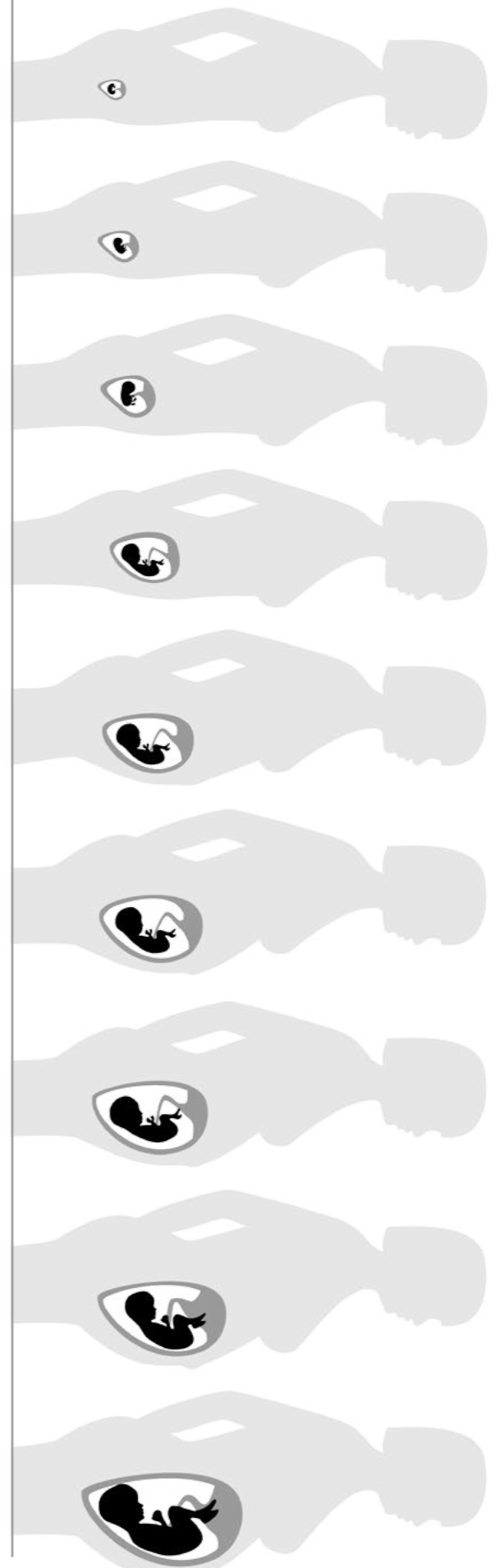
Neunter Monat

Das Baby hat nun kaum mehr Platz sich zu bewegen. Sein Köpfchen ist meistens nach unten gerichtet und lagert im Becken der Mutter. Nun legt es noch mehr an Gewicht zu. Bei der Geburt hat das Baby eine Größe von ca. 50 cm und ein Gewicht von etwa 3 kg.



Größenvergleich des Fötus im Bauch der Mutter

Wochen:	4	9	13	18	22	27	31	36	40
Monate:	1	2	3	4	5	6	7	8	9



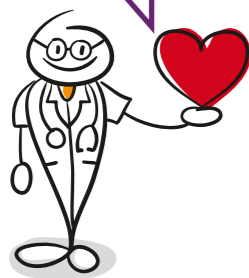
3. Sexualität

**Muss man Sex machen,
um Kinder
zu bekommen?**

Wie fühlt sich Sex an?

Warum macht man Sex?

**Ab wann kann man
Sex machen?**



Beim Erheben der Kinderfragen zeigt sich, dass es um das Alter von 10 Jahren herum einen rasanten Anstieg der Fragen rund um das Thema Sex gibt.

Abgesehen davon, dass Kinder zu diesem Zeitpunkt genitale Sexualität meist noch eklig finden, wird ihnen gleichzeitig bewusst, dass Erwachsene Sexualität leben und sie „es“ selbst in den kommenden Jahren irgendwann „tun werden“. Deshalb löst das Thema riesige Verunsicherung, manchmal sogar Angst, aber auch Gekicher, Witzeleien, Rotwerden sowie Faszination und Hunger nach Antworten aus. Wenn Kinder keine Antworten von Erwachsenen auf ihre Fragen bekommen, suchen sie sich diese anderswo. Es ist ein Leichtes im Internet zu forschen. Leider gelangen sie dabei fast immer auf pornographische Seiten und zu absolut nicht kindgerechten Informationen, ja oft erschreckenden Bildern. Umso wichtiger ist es, ihnen richtige Bilder zu vermitteln und den Zusammenhang von Liebe und Sexualität herzustellen.

Je unaufgerechter Pädagoginnen und Pädagogen über das Thema sprechen und die Begriffe in den Mund nehmen, umso schneller löst sich die Anspannung in der Klasse. Unterstützend können dabei Bücher oder Filme sein. (Siehe Seite 53)

3a Was ist Liebe

Was ist eigentlich Freundschaft? Was ist eigentlich Liebe?
Die Klasse erarbeitet gemeinsam welche Formen der Zuneigung es gibt.

Eltern - Kind	Kind - Großeltern	Geschwister
Mann - Frau	Großeltern	Lehrer/in - Schüler/in
Homosexuelles Paar	Freunde	Chef/in - Angestellte/r

In Kleingruppen wird das jeweils adäquate Verhalten der Menschen, die wie in oben angegebenen Beziehungen zueinander stehen, erarbeitet. Wie berühren sie sich? Wie sprechen sie miteinander?
Die Ergebnisse werden der Klasse präsentiert und besprochen.

Papier
 Stifte
 ganze Klasse
 50 Minuten

3b Der Geschlechtsverkehr - Der Beginn des Lebens

5 Infotexte Seite 23 und 24
Quiz Seite 25
 Einzelarbeit, Partnerarbeit
 30 - 50 Minuten

Diese Methode basiert auf Textbausteinen, die die Schülerinnen und Schüler lesen und verstehen sollen. Dieses Verständnis kann dann mit einem kleinen Quiz überprüft werden.

Methodisch-didaktisch Anmerkung:

Um mit Texten zu arbeiten, müssen diese Texte für die Klasse verständlich sein. Es ist daher unbedingt notwendig, vorab grundlegende Begriffe in der Klasse zu erarbeiten. Die Schwierigkeit der Texte muss eventuell durch Umformulierungen durch die Lehrerinnen und Lehrer an die Lesekompetenz und den Wissensstand der Schülerinnen und Schüler angepasst werden.

Fakten, Fakten, Fakten!

I. Geschlechtsverkehr

Wenn ein Mann und eine Frau verliebt sind, möchten sie einander nahe sein, sich berühren, küssen, kuscheln, nebeneinander im Bett liegen, den nackten Körper spüren. Sie bekommen Lust miteinander Sex zu haben. Durch die Berührungen und Streicheleinheiten wird der Penis des Mannes groß und versteift sich, die Scheide der Frau wird feucht. Wenn Mann und Frau es wollen, dringt der versteifte Penis in die Scheide der Frau ein und gleitet dort hin und her.

Durch den Samenerguss des Mannes gelangen die Samen in die Scheide, dies ist ein sehr schönes Gefühl für das Paar.

Geschlechtsverkehr wird auch als Beischlaf bezeichnet, man spricht daher auch von „miteinander schlafen“. Wenn dabei auch gleichzeitig eine Eizelle reif ist, so kann daraus ein Kind entstehen.

II. Das reife Ei

Eine Frau hat nur einmal im Monat die Möglichkeit schwanger zu werden. In einem der beiden Eierstöcke reift eine Eizelle der Frau heran, dies dauert ca. 14 Tage. Ist das Ei groß genug, wird es aus dem Eierstock in den Eileiter entlassen und macht sich auf den Weg zur Gebärmutter. Während dieser Zeit werden Botenstoffe ausgeschickt, die die Gebärmutter auf die Ankunft der Eizelle vorbereiten. Die Gebärmutter baut eine gut durchblutete Schleimhaut auf.

Kommt es während des Geschlechtsverkehrs zu einem Samenerguss, so gelangen die Spermazellen durch die Scheide in die Gebärmutter. Duftstoffe locken die Spermazellen in den richtigen Eileiter, indem sie auf die Eizelle treffen. Wird die Eizelle befruchtet, so nistet sie sich in der Gebärmutter ein und es entsteht ein Embryo.

Wenn keine Spermazelle vorhanden war um die Eizelle zu befruchten, so wird die Gebärmutter Schleimhaut mit der Eizelle von der Gebärmutter abgestoßen. Dabei kommt es zu einer Blutung. Diese Blutung dauert ca. 5 Tage und wird mit jedem Tag schwächer. Man spricht von der Menstruation, von der Regel oder von der Periode. Die erste Regel tritt bei Mädchen im Alter von 8-16 Jahren auf. Damit die Unterwäsche während der Periode hygienisch bleibt, verwenden Mädchen Binden oder Tampons zum Schutz. Während einer Schwangerschaft hat man keine Monatsblutung.

III. Der Weg der Samenzelle zur Eizelle

Der Penis eines Jungen kann sich schon sehr früh versteifen, er muss noch nicht einmal in der Pubertät sein. Man spricht von einer Erektion. Damit sich dieser versteifen kann, wird Blut ins Innere des Penis gepumpt. Er schwillt dadurch an und wird größer. Die Spermien, die in den Hoden erzeugt werden, gelangen beim Samenerguss durch den Samenleiter in den Penis und bei einer kleinen Öffnung an der Eichel nach außen. Das Entlassen der Samen nennt man Samenerguss. Manchmal haben Buben auch während eines tiefen Schlafes ganz unbeabsichtigt einen Samenerguss, der erst am Morgen auffällt. Man spricht dann von einem „feuchten Traum“.

Wenn der Samenerguss während des Geschlechtsverkehrs geschieht, so gelangen Millionen von Spermien in die Scheide der Frau. Die Spermien sehen wie kleine Kaulquappen aus. Mit ihrem Schwanz bewegen sie sich durch die Gebärmutter zur reifen Eizelle. Treffen die Spermien im Eileiter der Frau auf eine Eizelle, so verschmelzen diese miteinander. Die Eizelle ist befruchtet. Für die Befruchtung ist immer nur eine Spermie verantwortlich, nämlich die schnellste, alle anderen sterben ab.

IV. Die befruchtete Eizelle

Nachdem die Spermie mit der Eizelle verschmolzen ist, diese also befruchtet hat, beginnt sich die Eizelle auf ihrem Weg zur Gebärmutter zu teilen. Die Wanderung der Eizelle, die nun schon aus mehreren Zellen besteht, dauert noch ca. 6 Tage, bis sie die Gebärmutter erreicht und sich dort einnistet. Dort angekommen, wird sie von einer Schleimhaut umhüllt. Während der nächsten 40 Wochen wächst dort das Baby heran, geschützt in einer Fruchtblase, die mit Fruchtwasser gefüllt ist und der Nabelschnur, die das Baby ernährt.

V. Zwillinge

Üblicherweise bekommen Menschen ein Kind, gelegentlich werden aber Zwillinge oder auch Drillings geboren. Dies ist nichts Ungewöhnliches. Bei Zwillingen unterscheidet man zwischen eineiigen und zweieiigen Zwillingen. Wie der Name schon aussagt, entstehen eineiige Zwillinge aus eben nur einer einzigen Eizelle. Nach der Befruchtung beginnt sich die Eizelle zu teilen. Damit entstehen zwei ganz gleiche Hälften. Bei einem Zwilling teilen sich diese Hälften vollständig, so dass sie sich nicht mehr berühren. Aus jeder Hälfte wird dann ein eigenständiger Embryo, der sich in der Gebärmutter einnisten kann. Bei zweieiigen Zwillingen reifen zwei Eizellen gleichzeitig im Eierstock heran. Diese beiden Eizellen werden von zwei unterschiedlichen Spermien befruchtet. Auch diese beiden Eizellen nisten sich in der Gebärmutter ein und es bilden sich zwei selbstständige Kinder. Zweieiige Zwillinge sehen sich daher häufig nicht so ähnlich, wie eineiige Zwillinge.

QUIZ - Der Beginn des Lebens

Kreuze an, **Richtig** od. **Falsch**

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Bei einem Samenerguss kommen Millionen von Spermien aus dem Penis. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Beim Sex entsteht auf jeden Fall ein Kind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Jeden Monat reifen ungefähr 5 Eizellen heran. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine Eizelle muss von mindestens zwei Spermien befruchtet werden, damit ein Kind entsteht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wenn man schwanger ist, fällt die Monatsblutung aus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Damit ein Penis sich versteifen kann, muss Blut hineingepumpt werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ein Samenerguss kann nur beim Geschlechtsverkehr geschehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Der Weg der Eizelle durch den Eileiter dauert 14 Tage. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Fremdwort für „die Regel“ heißt „Menstruation“. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Miteinander schlafen heißt nur miteinander kuscheln. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zweieiige Zwillinge bilden sich aus einer Eizelle. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wenn eine Eizelle nicht befruchtet wird, dann wird sie mit Schleim und Blut abtransportiert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Spermien treffen in der Gebärmutter auf die Eizelle. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine Schwangerschaft dauert 9 Monate oder 40 Wochen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die befruchtete Eizelle nistet sich im Eileiter ein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Von einer Befruchtung spricht man, wenn die Ei- und die Spermie miteinander verschmelzen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Nabelschnur ist schon vorhanden, wenn sich die Eizelle einnistet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eineiige Zwillinge sehen sich oft zum Verwechseln ähnlich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Spermien werden im Hoden erzeugt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Während der Periode tragen Mädchen und Frauen zum Schutz Binden und Tampons. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Beantworte folgende Fragen:
Das habe ich besonders interessant gefunden ...
Das will ich mir unbedingt merken ...
Das habe ich noch nicht gewusst ...

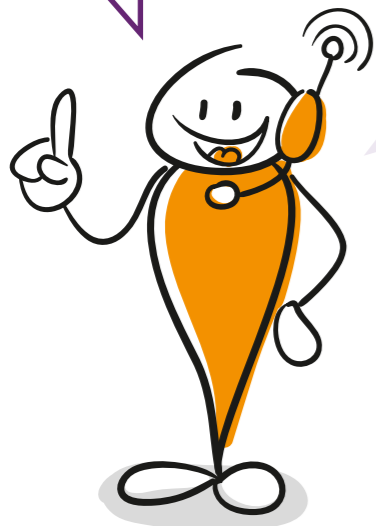
4. Emotionen

Wie erkenne ich, ob ich verliebt bin?

Was ist Liebeskummer?

Was sind Schmetterlinge im Bauch?

Wie fühlt sich Liebe an?



Verlieben kann man sich bereits im Kindergarten. Meist kennen Kinder am Ende der Primarstufe dieses besondere Gefühl. Zumindest wissen sie, wie es sich anfühlt, jemanden gern zu haben oder sich in dessen Nähe wohl zu fühlen.

Auch mit unangenehmen Emotionen wie Eifersucht, Neid und Liebeskummer haben sie bereits Bekanntschaft gemacht. Um sich an das große Thema Liebe anzunähern, ist von besonderer Bedeutung, die Vielfalt von negativen und positiven Emotionen bei sich und anderen kennenzulernen, die verbalen und nonverbalen Ausdrucksformen zu erweitern und die Wahrnehmung zu differenzieren und zu schärfen.

Gefühle können sehr unterschiedlich erlebt werden und ein- und dieselbe Situation kann bei Kindern verschiedene Emotionen auslösen. Deshalb sollten individuelle Gefühle nicht bewertet werden, sondern durch den Austausch von Erfahrungen Respekt und Empathie erlernt werden.

Anmerkung zu den Spielen 4a - 4e:

Die Gefühle sollen zuvor mit den Schülerinnen und Schülern besprochen werden, um sie gut anwenden zu können.

4a Vier Ecken Spiel

Die Lehrkraft und die Kinder stehen in der Mitte eines Raumes. Es werden Sätze mit Begebenheiten aus dem Alltag der Mädchen und Burschen vorgelesen. Mögliche Gefühle oder Reaktionen darauf werden jeweils einer Ecke zugeordnet. Jede Schülerin, jeder Schüler stellt sich in die für sie/ ihn passende Ecke.

-
- ganze Klasse
- 10 - 30 Minuten

Wenn ich mit meiner Freundin/ meinem Freund streite, bin ich ... / ist es mir ...
fröhlich - traurig - zornig - egal

Meine Freundin/ mein Freund spielt mit jemand anderem ...
ich bin eifersüchtig - ich fühle mich nicht mehr gemocht - ich freue mich für ihn/ sie - ich bin beleidigt

Am Schulweg kommt ein Bub aus der Schule zu mir und verlangt Süßigkeiten oder Geld ...
ich erzähle es einer Freundin/ einem Freund -
ich erzähle es einem Erwachsenen
- ich gebe es ihm, damit er aufhört - ich stelle mich hin und sage „nein“

Meine Oma ist gestorben ...
ich rede mit meinen Eltern, einer Freundin/ einem Freund - ich weine - ich erzähle es niemandem, das ist peinlich - ich freue mich

Gefühle Kreis 4b

- Gefühlskärtchen Seite 28, 29
- ganze Klasse
- 10 - 30 Minuten

Die Kinder (Lehrkraft kann mitspielen) bilden einen Kreis, die Wortkärtchen mit den Gefühlen liegen verdeckt in der Mitte. Ein Kind zieht ein Kärtchen und stellt dieses Gefühl pantomimisch dar, indem es sich an die nächste/ den nächsten wendet, die/ der gibt es genau so wieder, wie sie/ er es gesehen hat. Kommentare wie: „Das war aber am Anfang ganz anders!“ sind nicht erlaubt. Nachdem das Gefühl wieder zur Ersten/ zum Ersten zurückkommt, dürfen die Kinder erraten, welches Gefühl es ist.

Gefühle Duell 4c

- Gefühlskärtchen Seite 28, 29
- ganze Klasse
- Ab 5 Minuten

Die Gefühlskärtchen liegen in der Mitte. Jedes Kind nimmt sich ein Kärtchen. Die Kinder stellen sich im Kreis paarweise gegenüber auf. Ein Kind beginnt und ruft dem anderen sein Gefühl zu, das antwortet mit dem gegenteiligen Gefühl. Jetzt kommt die Partnerin/ der Partner dran.

Das Duell kann wiederholt werden, indem die Kinder vom Innenkreis um ein Kind weitergehen.

Wenn sich herausstellt, dass es nicht nur ein Wort für ein gegenteiliges Gefühl gibt, sind kurze Sätze auch erlaubt.

Gefühle Roboter 4d

-
- ganze Klasse
- 10 - 30 Minuten

Die Kinder stehen im Kreis, ein Kind geht vor die Tür. Die Lehrerin/ der Lehrer gibt ein Gefühl vor, das pantomimisch dargestellt werden soll. Das Kind kommt herein, stellt sich in den Kreis und muss das Gefühl erraten, das seine Mitschülerinnen und Mitschüler ihm vorspielen.

Die zwei Seiten der Gefühle 4e

- Plakat
- Stifte
- Gefühlskärtchen Seite 28, 29
- ganze Klasse
- ca. 30 Minuten

Die Schülerinnen und Schüler werden in 4er Gruppen eingeteilt. Jedes Kind zieht ein Gefühl (von den Gefühlskärtchen). Auf ein Plakat wird jeweils in die Mitte das gezogene Wort geschrieben. Gemeinsam finden die Gruppen Vorteile und Nachteile des einzelnen Gefühls und sammeln sie rechts und links neben dem Wort. Die Ergebnisse werden der Klasse präsentiert. Als Variante kann diese Übung auch in die Freiarbeit eingebunden werden.

TRAURIG

ÄNGSTLICH

GLÜCKLICH

ZUFRIEDEN

FRÖHLICH

EIFERSÜCHTIG

GENERVT

BESCHÄMT

GELANGWEILT

SCHÜCHTERN

STOLZ

INTERESSIERT

NEUGIERIG

ÜBERRASCHT

EINSAM

ERSCHROCKEN

VERLIEBT

DANKBAR

LAUNISCH

ERLEICHTERT

MUTIG

VERLETZT

SCHMERZVOLL

SORGENVOLL

NERVÖS

HILFLOS

BETROFFEN

VERÄRGERT

5. Beziehungen und Lebensstile

Wie finde ich einen Freund?

Wieso streiten manche Menschen, die sich lieben?

Wieso heiratet man?

Können sich Männer in Männer und Frauen in Frauen verlieben?

Im Volksschulalter haben Kinder bereits einen riesigen Schatz an Beziehungserfahrungen - Mutter, Vater, Großeltern, Geschwister, Freunde, Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen, etc. Sie haben diese selbst gelebt oder beobachtet, hatten Freude und möglicherweise Kummer. Die Gestaltung und die Möglichkeiten von Beziehungen zu lernen, soziale Kontakte herzustellen und Freundschaften zu schließen, mit Kummer oder Wut umzugehen, den Unterschied zwischen Freundschaft und Liebe zu reflektieren, Kompromisse auszuhandeln, sich zu streiten und wieder zu versöhnen und sich innerhalb von Beziehungen zu verwirklichen, ist ein riesiges Lernfeld in der Sexualerziehung und tägliches Brot für Pädagoginnen und Pädagogen. Die Arbeit zu Beziehungen und Lebensstilen beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Familienformen - von der Mutter- Vater- Kind(er) Familie, über alleinerziehende Mütter und Väter oder Patchworkfamilien und möglicherweise Pflegefamilien oder Wohngemeinschaften.



5a Freundschaft und Streit

- Arbeitsblatt Seite 33
- Einzel- bis Gruppenarbeit
- 20 - 50 Minuten

Folgende Satzanfänge sollen vervollständigt werden. Die Arbeit kann einzeln oder paarweise passieren. Die Ergebnisse können auf verschiedenste Weise präsentiert werden.

Varianten:

- Die einzelnen Sätze können anonym abgesammelt und einzelne Vorschläge vorgelesen werden.
- Die Kinder treffen sich paarweise, lesen sich ihre Ergebnisse vor, sprechen darüber, stellen Ähnlichkeiten und Unterschiede fest.
- Dasselbe kann auch in Kleingruppen passieren.

Das Freundschaftshaus (Liebeshaus)

5b

Jede Gruppe sollte überlegen, was für die einzelnen Gruppenmitglieder in einer Freundschaft wichtig ist und was sie brauchen, damit es ihnen in dieser Beziehung/ Freundschaft gut geht. Beispielbegriffe (wie Ehrlichkeit, Spaß, ...) können gegeben werden bzw. von den Kindern genannt werden.

Wichtig ist, dass auf jeden Baustein (bunter Zettel) ein Begriff geschrieben wird.

Alle Vorschläge werden gesammelt und aufgeschrieben. Fallen den Kindern keine Begriffe mehr ein, sollten sie nun versuchen, die Bausteine zu einem Haus zusammenzufügen. Die Häuser dürfen sehr unterschiedlich sein - Hochhäuser, Bungalows, Burgen, Baumhäuser, etc.

Die Kärtchen sollen nach der Symbolik eines Hauses geordnet werden:

Die Basis ist das Wichtigste, denn sie ist das Fundament des Hauses, auf dem alles andere aufbaut.

Die Seitenmauern geben dem Haus die Form (Bungalow, Stockhaus, Hütte, Wolkenkratzer...).

Durch die **Türen** geht man hinein und heraus.

Das Dach gibt Schutz. Vielleicht hat das Haus auch einen Balkon, einen Garten, vielleicht einen Schornstein, aus dem es herausraucht.

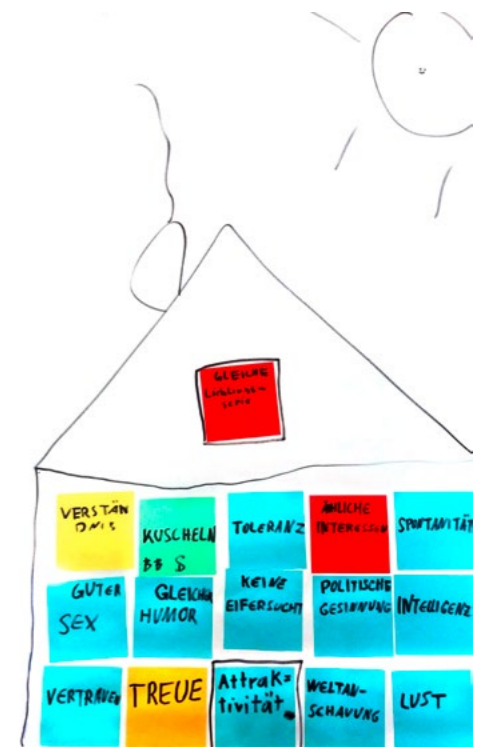
Die Klasse wird in mehrere Kleingruppen geteilt. Jede Gruppe bekommt je ein Materialset (Stifte, Kleber und Flipchart Bogen).

Nach der Arbeitsphase (ca. 30 min) stellt jede Gruppe ihr Haus vor. Anhand der Freundschaftshäuser kann auch erklärt werden, dass eine Beziehung zwischen zwei Menschen, die sich lieben, ähnlich oder fast gleich ist.

Varianten:

- Die Klasse kann auch in gleichgeschlechtliche Gruppen aufgeteilt werden.
- Man baut ein Klassenhaus mit der Frage:
Was ist für unsere Klassengemeinschaft wichtig?
Was muss sein, damit es jedem von uns gut geht?

- pro Gruppe einen Flipchart Bogen
- Stifte
- Kleber
- bunte Zettel
- mehrere Kleingruppen (4 - 5 Mitglieder)
- 50 - 70 Minuten



Liebe ist ... Geschichten von der Liebe

5c

- Geschichten Seite 34 - 37
- Ganze Klasse
- 10 - 30 Minuten

Die verschiedenen Beziehungsformen werden den Kindern mithilfe der kurzen Geschichten lebensnah vermittelt. Dabei zieht sich die Erzählfigur durch alle Geschichten durch. Die Texte können entweder vorgelesen oder an die Kinder zum Selberlesen ausgeteilt werden. Sie sollen als Gesprächsanlass dienen.

5d Zuneigung oder Ablehnung zeigen

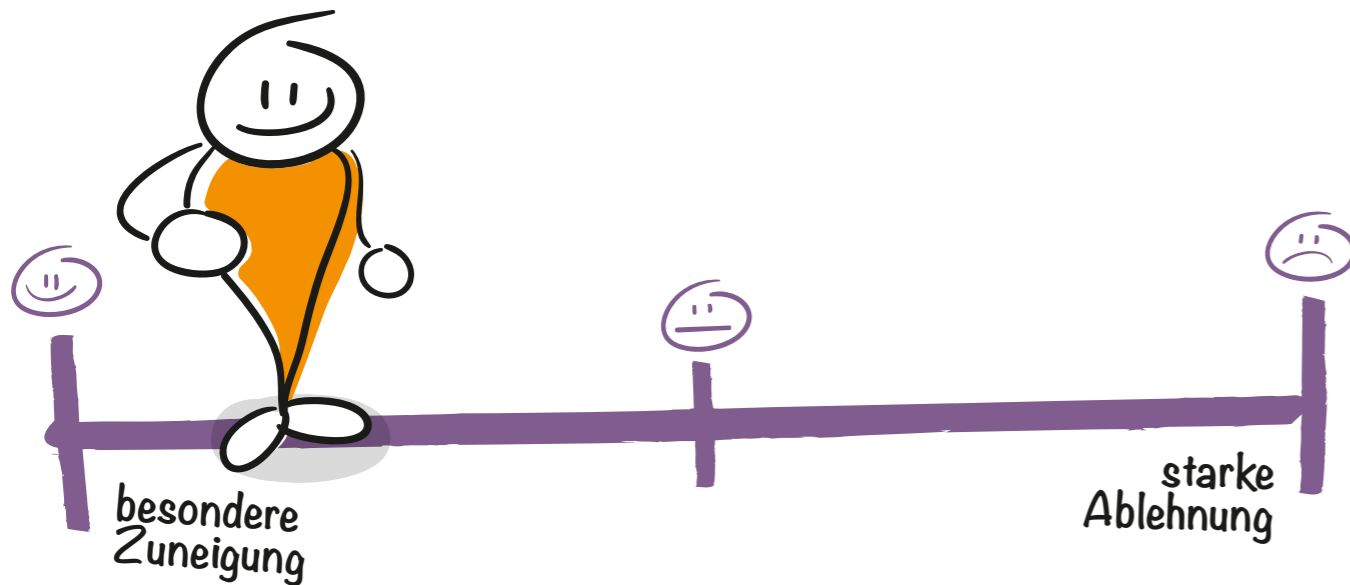
Ein Kreppband wird im Raum in einer Geraden aufgeklebt oder die Lehrerin/ der Lehrer malt einen Kreidestrich auf den Boden. Das eine Ende bedeutet „besondere Zuneigung“ das andere „starke Ablehnung“. Die Mitte ist neutral und der Raum dazwischen gibt zusätzlichen Platz zur Differenzierung. Man kann zur optischen Unterstützung noch an einem Ende ein großes Plus aufmalen/ aufkleben, auf der anderen Seite ein Minus.

- Kreppband oder Kreide
- ganze Klasse
- 20 - 30 Minuten

Die Lehrerin/ der Lehrer nennt nun verschiedene Möglichkeiten von nonverbaler Kommunikation. Die Schülerinnen und Schüler positionieren sich an der Linie so, wie sie das Genannte einordnen bzw. empfinden. Wenn sich alle aufgestellt haben, kann bei auffallenden Standpunkten nachgefragt werden. Außerdem könnte man noch über bestimmte Situationen sprechen, in denen die Kinder diese Zuneigung/ Ablehnung erfahren oder selbst gezeigt haben. Nicht jedes Kind empfindet ein und dieselbe Mimik oder Gestik gleich.

Begriffe könnten sein:

- sich zulächeln • den Arm um die Schulter legen • dem Anderen tief in die Augen blicken • anrempeln • auf die Zehen steigen • zuzwinkern • einen Kuss geben • hauen • umarmen • die Hand geben • sich unterhaken • zwicken • streicheln • kitzeln • eine Augenbraue hochziehen • sich abwenden • auf einen Menschen zugehen • jemanden anstarren • über das Haar streichen • sich sehr nahe zu dem anderen hinstellen • zuwinken • den Daumen hoch/ runter zeigen, etc.



Freundschaft und Streit

Ich vertraue Menschen, die _____

Wenn zwei Erwachsene streiten, dann sollten sie _____

Versöhnen kann man sich am besten, indem man _____

Wenn jemand, in din/ den ich verliebt bin, mich nicht mehr beachtet _____

Wenn meine Freundin/ mein Freund keine Zeit hat für mich, dann _____

Dass man einen anderen Menschen sehr lieb hat, zeigt man ihm am besten _____

Bei Liebeskummer hilft _____

Verliebte Menschen sind _____

Wenn ich Streit mit meiner Freundin/ meinem Freund habe _____

Ich ärgere mich sehr über meine Freundin/ meinen Freund, wenn sie/ er _____

Liebe ist ... Geschichten von der Liebe

Mama mag Papa!

Irgendwann haben sie sich verliebt. Da war Mama immer ganz nervös, wenn sie Papa getroffen hat. Sie hat überlegt, was sie anziehen soll und wie sie sich schminken und frisieren soll. Papa hat sein Auto extra geputzt und sich eine tolle Musik überlegt, außerdem wollte er mit Mama in ein cooles Lokal gehen. Von morgens bis abends haben sie nur aneinander gedacht und nebenher vieles vergessen.

Heute sind sie irgendwie anders, so ganz normal. Mama ist nicht mehr nervös, wenn sie Papa sieht und Papa putzt nicht immer das Auto, wenn sie wegfahren. Aber die mögen sich sehr, das bemerke ich, wenn Papa Witze macht und Mama dann lacht oder wenn Mama und Papa miteinander ins Kino gehen. Ich weiß schon, dass die zwei gerne küssen und kuscheln, das machen sie aber ohne mich. Manchmal streiten sie auch, aber das ist ganz normal, sagt der Papa.



Mama mag auch mich!



Wie der Papa und sie so richtig verliebt waren, wurde meine Mama schwanger, da war ihr zwar schlecht und sie wollte immer ganz viele komische Sachen essen, aber sie hat sich sehr gefreut und war ganz aufgeregt. Auch der Papa war ganz stolz und wollte am liebsten gleich in Mamas Bauch reinschauen, um mich zu sehen. Seit ich da bin, haben sie mich sehr sehr lieb, sie streicheln mich, kuscheln mit mir und am liebsten mag ich es, wenn wir drei im großen Bett liegen und lesen. Manchmal schimpfen sie mich und manchmal bin ich mit dem, was sie sagen gar nicht einverstanden, dann gibt's Ärger, aber das ist ganz normal, sagt die Mama.

Und die Mama mag noch die Oma!

Als die Mama so groß war wie ich, war sie ja noch gar keine Mama, sondern hatte selber eine. Die hat sie heute noch, das ist meine Oma. Die Oma wohnt auch in einer Wohnung zusammen mit meinem Opa und wenn ich mag, darf ich sie besuchen oder sie kommen zu uns. Meine Oma liest mir Geschichten vor und mit meinem Opa spiele ich Karten, da gewinne meistens ich. Wenn die Oma zu uns kommt, bringt sie mir immer etwas mit und ich darf dann länger fernsehen, weil Mama und Papa im Kino sind. Mit der Oma kuscheln ist anders, sie hat eine ganz dünne Haut, wie Papier und sie hat mehr Zeit. Aber die Oma kann nicht alles heben, da tut ihr nämlich der Rücken weh, also hilft ihr die Mama oder der Papa. Manchmal schimpft die Mama, dass die Oma keine Hilfe annimmt, aber das ist ganz normal, sagt der Opa.

Der Opa mag die Oma!

Auch wenn man schon älter ist, kann man sich lieb haben. Das weiß ich, weil die Oma und der Opa sich oft anlächeln und manchmal auch Händchenhalten, ob sie auch kuscheln, weiß ich nicht. Manchmal schimpft die Oma über den Opa, aber wenn er ins Krankenhaus muss, macht sie sich große Sorgen und freut sich, wenn er wieder heim darf. Manchmal ist der Opa ganz schön genervt von der Oma, aber dann bringt er ihr immer wieder Blumen und das freut dann die Oma. Aber das ist ganz normal, sagt die Oma.



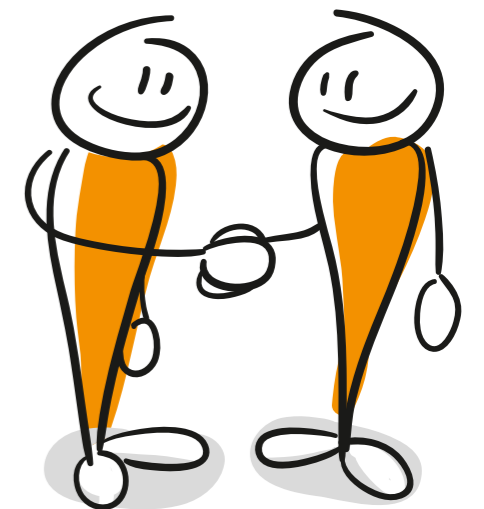
Ich mag die Lena!

Wie ich noch ganz klein war, wollte ich nur mit Spielsachen spielen, aber dann traf ich Lena. Lena ist genau einen Monat jünger als ich und mag fast das Gleiche wie ich, also Spaghetti, Pferde, auf Bäume klettern, Fernsehen und mit mir spielen. Das tun wir jetzt fast jeden Tag, einmal bei mir und dann wieder bei der Lena.

Aber kuscheln und schmusen mag ich mit der Lena nicht, höchstens Hand in Hand über den Spielplatz laufen. Manchmal streiten wir, dann gehen wir heim und sind furchtbar grantig und traurig, aber das ist ganz normal, sagt Lenas Mama.

Meine Mama mag Lenas Mama!

So wie ich mit der Lena befreundet bin, so ist es auch die Mama mit Lenas Mama. Das ist sehr praktisch, denn dann können wir uns oft sehen. Die Mamas trinken dann Kaffee miteinander und plaudern. Einmal haben sie aber Bier getrunken und Lenas Mama hat immer geweint. Meine Mama hat sie umarmt und festgehalten und ruhig mit ihr geredet, so wie sie mit mir redet, wenn es mir ganz schlecht geht. Daheim hat mir die Mama erzählt, dass Lenas Mama und Papa sich nicht mehr lieb haben, sie wollen sich scheiden lassen und werden alleine wohnen. Trotzdem sind sie noch immer die Mama und der Papa von der Lena und haben sie noch gleich lieb wie vorher. Jetzt geht es Lenas Mama wieder besser, das merke ich, weil die Mamas wieder lachen und oft gemeinsam etwas mit uns unternehmen. Lenas Mama zieht sich echt cool an und geht sogar arbeiten, nur manchmal ist sie traurig, aber das ist ganz normal, sagt die Mama.



Ich glaub, ich mag den Paul!

Der Paul geht in meine Klasse, aber noch nicht so lang, er ist erst seit Kurzem in unsere Stadt gezogen. Also es ist so, wenn ich die anderen Buben in meiner Klasse sehe, ist mir das egal, manchmal nerven sie mich auch ganz schön. Mit Paul ist das anders! Zuerst hab ich ihn sogar ziemlich blöd gefunden, aber seit er in Turnen einen Salto gemacht hat und in Zeichnen einen so süßen Hund gezeichnet hat, ist alles anders. Wenn der Paul in meiner Nähe ist, kribbelt es in meinem Bauch, ich hab wackelige Knie und stottere immer so komisch herum. Eigentlich möchte ich ihn auch so mal gerne sehen, traue mich aber nicht, es ihm zu sagen. Irgendwie bin ich ganz unsicher, aber das ist ganz normal, meint die Lena.

Lenas Papa mag die Inge!

Vor 2 Jahren war die Lena nicht so gut drauf wie heute, denn da haben sich ihre Eltern getrennt. Sie haben gestritten, geweint und am schlimmsten war es, wenn sie gar nichts geredet haben. Dann eines Tages ist der Papa ausgezogen - mit Sack und Pack! Das war komisch, er hat ihr so gefehlt und trotzdem war es daheim irgendwie besser. Die Mama hat wieder gelacht und sie sind gemeinsam in den Zoo oder ins Schwimmbad gegangen. An den Wochenenden hat der Papa die Lena abgeholt, in seine neue Wohnung, und auch dort hatten sie eine Menge Spaß, vor allem wie dem Papa die Spaghetti angebrannt sind. Ja und einmal war der Papa irgendwie anders, er hatte zwei verschiedene Socken an, ließ den Scheibenwischer laufen, obwohl es gar nicht regnete und schickte die Lena am Sonntag zum Bäcker, wo doch alles zu war. Als es an der Tür läutete, wurde Lenas Papa blass, dann rot und auf jeden Fall ganz nervös, denn vor der Tür stand Inge. Inge kennt Lenas Papa aus der Arbeit, immer wenn er etwas kopiert, geht er bei Inges Büro vorbei und einmal sind sie zusammengestoßen, da mussten sie so lachen, dass sie beschlossen, miteinander einen Kaffee zu trinken. Das haben sie dann öfter gemacht und dann haben sie sich einfach verliebt.

Zuerst mochte Lena die Inge nicht so, sie war sogar ziemlich blöd zu ihr, aber die Inge hat immer so getan, als macht ihr das nichts aus und war immer nett zur Lena. Jetzt hat die Lena die Inge schon ein paar Mal gesehen und findet sie eigentlich ganz nett, das sagt sie ihr aber nicht, aber das ist ganz normal, meint meine Tante Conny.

Die Tante Conny mag die Vera!

Meine Tante Conny kennt mich schon vom ersten Tag an, sie hat meine Mama gleich im Krankenhaus besucht und hat mich sofort gemocht. Sie versteht meine Probleme, hilft mir bei den Hausaufgaben, geht mit mir ins Kino und kauft mir die neuen Jeans mit Löchern drin. Wenn wir Ausflüge machen, ist oft auch Vera dabei. Vera wohnt mit Tante Conny in einer Wohnung und sie schlafen im gleichen Bett. Tante Conny und Vera sind auch verliebt, sie lachen, schmusen, kuscheln und halten sich an den Händen. Beide spielen gern Tennis, essen vegetarisch und bügeln gar nicht gerne, aber das ist ganz normal, meint Onkel Herbert.



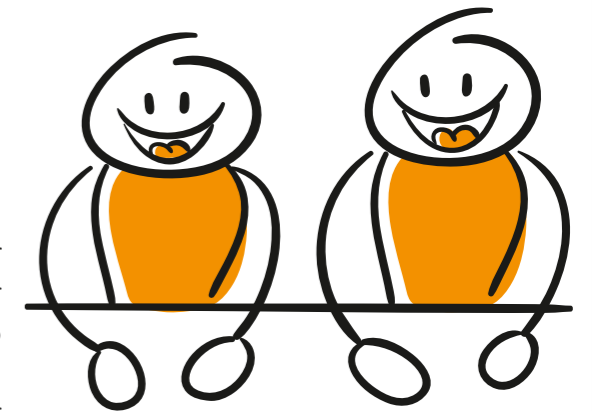
Onkel Herbert mag Silvia, Lisa, Laura, Tom und Lukas!

Mein Onkel Herbert ist Witwer, das heißt er war mal verheiratet und seine Frau ist dann gestorben. Sie hatten aber schon zwei Kinder - meine Cousinen Lisa und Laura. Onkel Herbert musste also arbeiten gehen, Haushalt machen und auf Lisa und Laura schauen. Zum Glück

hat ihm da die Oma geholfen. Letzten Sommer war ein großes Fest bei Onkel Herbert im Garten und da waren Tom und Lukas, das sind die Kinder von Silvia, und Silvia hat meinem Onkel wieder das Lachen gelernt. Sie wohnt jetzt bei Onkel Herbert mit Laura, Lisa, Tom und Lukas, gut, dass der so ein großes Haus hat. Da geht's oft ganz schön rund, mit den zwei halben Familien zusammen, aber das ist ganz normal, meint die Oma.

Lisa mag den Jakob!

Meine Cousine Lisa ist schon uralt, sie ist schon 16. Ich mag die Lisa, weil sie ganz oft mit mir singt, tanzt und Schokofondue kocht. Die Lisa hat immer coole Klamotten an, wunderschönes langes Haar und eine rote Vespa. Da sitzt jetzt immer der Jakob drauf, der süßeste Junge aus der ganzen Schule, meint die Lisa. Sie wird immer ganz rot, wenn wir über Jakob reden. Sie steht stundenlang im Bad, bevor sie ins Kaffeehaus geht, schickt tausend Herzen über ihr Handy und einmal hab ich gesehen, da hat sie ihn sogar geküsst, auf den Mund. Wenn sie jedoch mal daheimbleiben muss und ihren Jakob nicht sehen darf, schreit sie ziemlich rum, aber das ist ganz normal, meint die Silvia.



Paul mag Hubert!

Jetzt weiß ich schon mehr von Paul. Paul ist also deswegen in meiner Klasse, weil er nicht mehr bei seiner Mama und seinem Papa wohnen kann. Paul wohnt in einer WG, das ist eine Wohngemeinschaft für Kinder und Jugendliche. Dort sind nicht Mama und Papa, sondern Anna, Frieda, Lorenz und Hubert. Hubert ist für Paul zuständig, er kauft mit ihm ein, kommt in die Schule und fährt auf Mama- und Papabesuch mit. Paul kann mit Hubert echt gut reden, endlich hat mal wer Zeit für ihn. Trotzdem ist Paul manchmal zornig oder traurig, aber das ist ganz normal, meint der Hubert.

6. Sexualität und Wohlbefinden

Kann man durch Sex krank werden?

Stimmt es, dass ein Kondom vor Krankheiten schützt?

Was ist AIDS?



Krankheiten in Verbindung mit Sexualität, ungewollte Schwangerschaften, sexueller Missbrauch, ungewollte oder unangenehme sexuelle Erfahrungen sind keine häufigen und zentralen Fragen von Kindern im Primarstufenbereich. Haben sie dazu Fragen, sollten sie eine alters- und kindgerechte Antwort bekommen.




In der Sexualerziehung geht es darum, die Kinder für ihre Grenzen zu sensibilisieren und ihnen zu vermitteln, dass sie diese benennen und ihre Wünsche äußern dürfen. Sie sollten ein Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und andere entwickeln, damit Sexualität keinen negativen Einfluss auf ihr Wohlbefinden hat.

In allen Fällen kann gemeinsam mit den Kindern überlegt werden, von wem und wie man sich bei Schwierigkeiten Hilfe holen darf und sollte.




6a Gefühl, Gefühl

Die Kinder sitzen im Sesselkreis, in der Mitte sind die Bildkärtchen aufgelegt. Jedes Kind nimmt sich ein Kärtchen und denkt sich eine Überschrift bzw. eine kurze Szene dazu aus, legt das Bild dann verdeckt vor sich auf den Boden. Der Reihe nach erzählen die Kinder die Phantasiegeschichte zum jeweiligen Bild.

Die Übung eignet sich gut zum Einstieg ins Thema, sie muss nicht in einer Stunde durchgeführt werden. Das Kind, das noch nicht an der Reihe war, erzählt seine Geschichte in der nächsten Unterrichtsstunde.

-  Bildkärtchen Seite 40 - 43
-  ganze Klasse
-  10 - 50 Minuten

6b Gefühle kennen ist wichtig!




-  Arbeitsblatt Seite 44
-  Ganze Klasse
-  10 - 30 Minuten

Mit diesem einfachen Fragebogen können die Schülerinnen und Schüler die eigenen Empfindungen bewerten. Sie werden dabei feststellen, dass jede und jeder anders empfindet.

Es gibt keine falschen Antworten!

Gefühlsrose

6c

-  Arbeitsblatt Seite 45
- Schere
- Buntes Bastelpapier
-  ganze Klasse
-  10 - 30 Minuten

Wie sag ich's meiner Mama/ Freundin/ meinem Opa ... ?
Die Gefühlsrose ist ein etwas anderes Kommunikationsmittel, das sich wunderbar eignet um Freude, Zuneigung oder auch Ärger auszudrücken.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben ihre persönlichen Botschaften in die selbstgebastelte Gefühlsrose.

Wie sag ich, dass ...?

6d

Vorbereitend hängt die Lehrerin/ der Lehrer mehrere Plakate mit Satzanfängen im Raum verteilt auf, so dass die Kinder gut schreiben können. Die Plakate sollen so gestaltet werden, dass viel Raum zum Schreiben bleibt.

Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt, sie gehen von Plakat zu Plakat und ergänzen die Satzanfänge, jedes Kind schreibt - ohne zu sprechen!

Im Folgenden wird über das Geschriebene im Sesselkreis gesprochen.

-  Packpapier
- Stifte
-  ganze Klasse
-  50 Minuten

Mögliche Satzanfänge:

Gefühle sind ...

Liebe ist ...

Bei Freunden gefällt mir nicht, ...

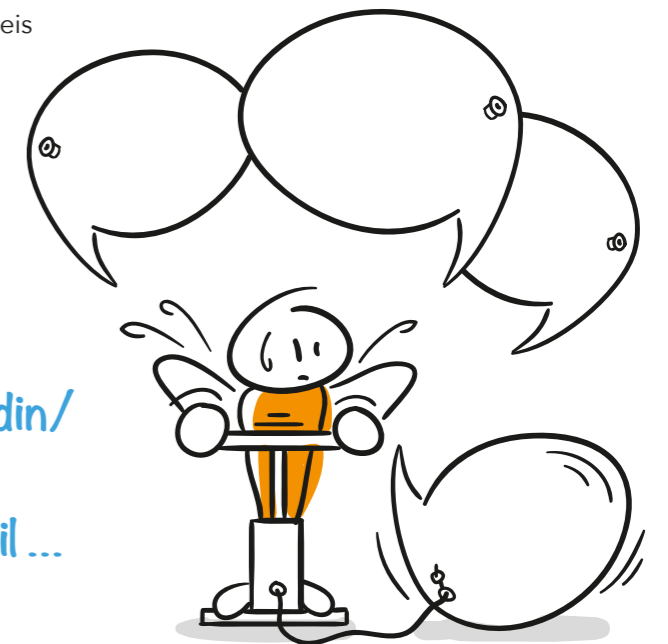
Ich weiß, dass jemand meine Freundin/
mein Freund ist, weil ...

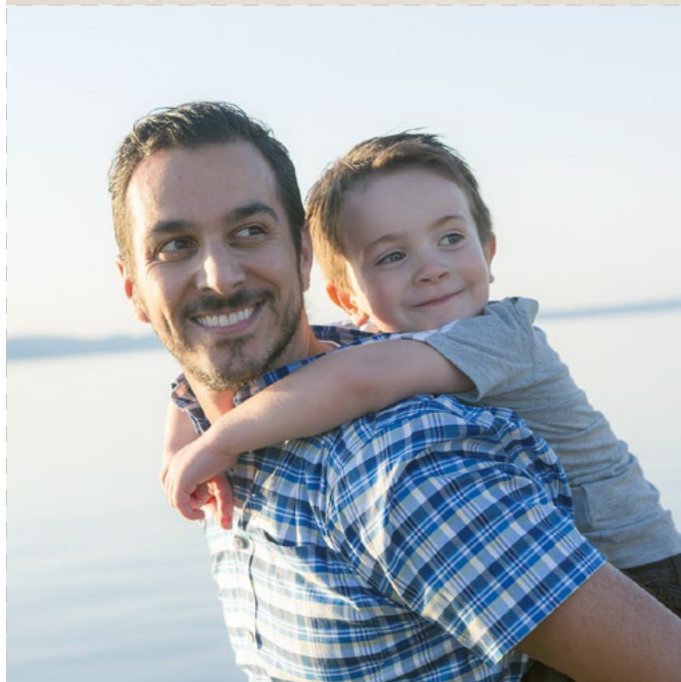
Meine Eltern nerven manchmal, weil ...

Typisch Mädchen/ Bub ist, ...

Ich bin gern ein Mädchen/ ein Bub ...

Was ich an mir mag/
Was ich an mir nicht mag ...







! WICHTIG - IMPORTANT - WICHTIG - IMPORTANT !

„Das mag ich“ - „Das mag ich nicht“ Gefühle erkennst du selber sofort! Entweder spürt sich etwas angenehm an, so dass du dich immer so fühlen möchtest (Daumen hoch), oder du fühlst dich mit deinem Gefühl gar nicht wohl. Wenn es ganz schlimm ist, kannst du sogar Kopf- oder Bauchschmerzen bekommen (Daumen runter). Du darfst dich auf DEIN Gefühl verlassen! So wie DU fühlst, stimmt es für dich, du darfst also auch NEIN sagen, wenn dir etwas unangenehm ist, deshalb bist du nicht ungehorsam! Jeder Mensch ist anders, sieht anders aus, kann etwas anderes und empfindet auch anders! Welche Situation macht dir welches Gefühl?

Lies dir die Aussagen durch und entscheide: Daumen hoch, oder runter?

<p>Du hast heute Geburtstag. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Du musst etwas essen, was du gar nicht magst. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Deine Oma gibt dir einen dicken Kuss. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Die Kinder am Spielplatz lachen dich aus. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Du bekommst eine Ohrfeige. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Du darfst dir deine Lieblingssendung anschauen. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Du bist verliebt. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Du wirst von einem Freund gekitzelt. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Du kuschelst mit deiner Mama. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Auf dir krabbelt eine große Spinne. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>	<p>Du blutest am Knie. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Dein Freund übersiedelt. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Dein Hund schleckt dein Ohr. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Du findest dein Stofftier nicht. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Dein Papa streichelt deinen Rücken. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Deine Lehrerin/ dein Lehrer lobt dich. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Die Hausübung wartet auf dich. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Du fährst auf Urlaub. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Du siehst das Mädchen/ den Jungen, das/ der dir gut gefällt. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>
---	--

Bewerte jede Aussage so, wie sie für dich passt: 1= sehr wichtig 2= wichtig 3= unwichtig

Es ist wichtig, dass man ...

- seine Gefühle selber kennt.....
- nicht zeigt, wie es einem geht.....
- nur das tut, was das Gefühl uns sagt.....
- über seine Gefühle redet.....
- verschiedene Gefühle kennt.....
- auch auf die Gefühle von anderen achtet.....
- gute und schlechte Gefühle erkennt.....
- schlechte Gefühle nicht auf andere ablädt.....
- weinen darf.....
- lieben darf, wen man will.....
- keine/ keinen wegen ihrer/ seiner Gefühle auslacht.....
- immer stark ist.....
- nur fröhlich ist.....

Für Kinder ist wichtig ...

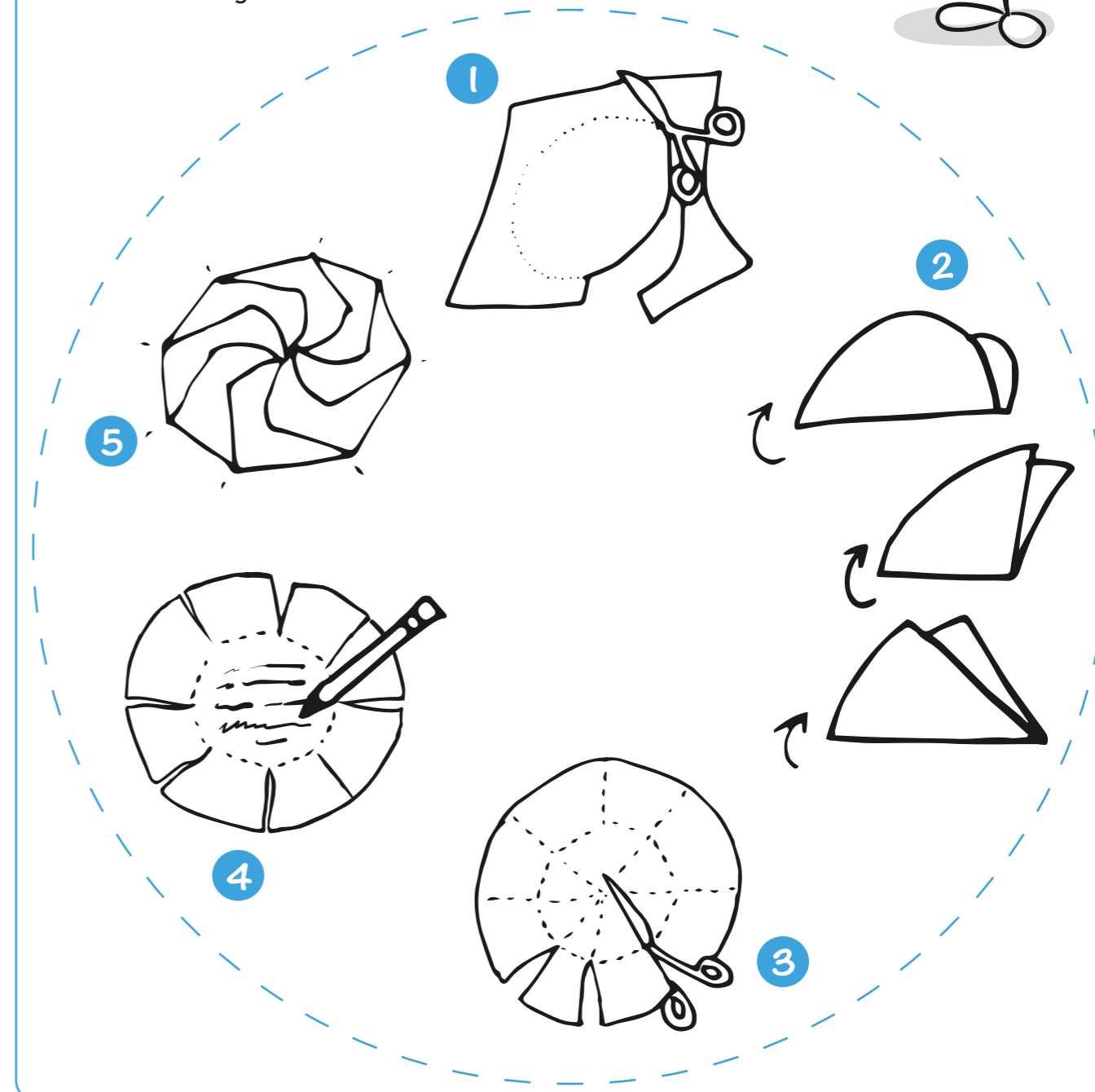
- genug Essen zu haben.....
- passende Kleidung zu bekommen.....
- geliebt zu werden.....
- ein eigenes Zimmer zu haben.....
- Oma und Opa zu kennen.....
- Fernsehen zu dürfen.....
- in die Schule zu gehen.....
- spielen zu können.....
- im eigenen Bett zu schlafen.....
- Eltern zu haben.....
- ihnen zuzuhören.....
- Freunde zu treffen.....
- lachen und weinen zu dürfen.....

GEFÜHLSDIENST

Wenn du nicht weißt, wie du jemandem sagen kannst, dass du sie oder ihn magst oder du gerne etwas mit ihr oder ihm unternehmen möchtest, kannst du mit dieser Blume eine wunderschöne und sehr persönliche Botschaft schicken.

1. Nimm ein buntes Bastelpapier und schneide einen Kreis aus!
2. Diesen Kreis falte dann 3 x!
3. Wenn du das Papier auseinanderklappst, schneide die Faltstellen bis zur Hälfte ein!
4. Schreibe deine Botschaft auf die Innenseite!
5. Klappe die Ecken so darüber, dass deine Botschaft versteckt ist. Das zuletzt gefaltete Blütenblatt darf nicht unter das zuerst gefaltete Blatt geschoben werden!

Der Beschenkte legt nun die Blume aufs Wasser und die Blüte öffnet sich von ganz allein.



7. Werte und Normen

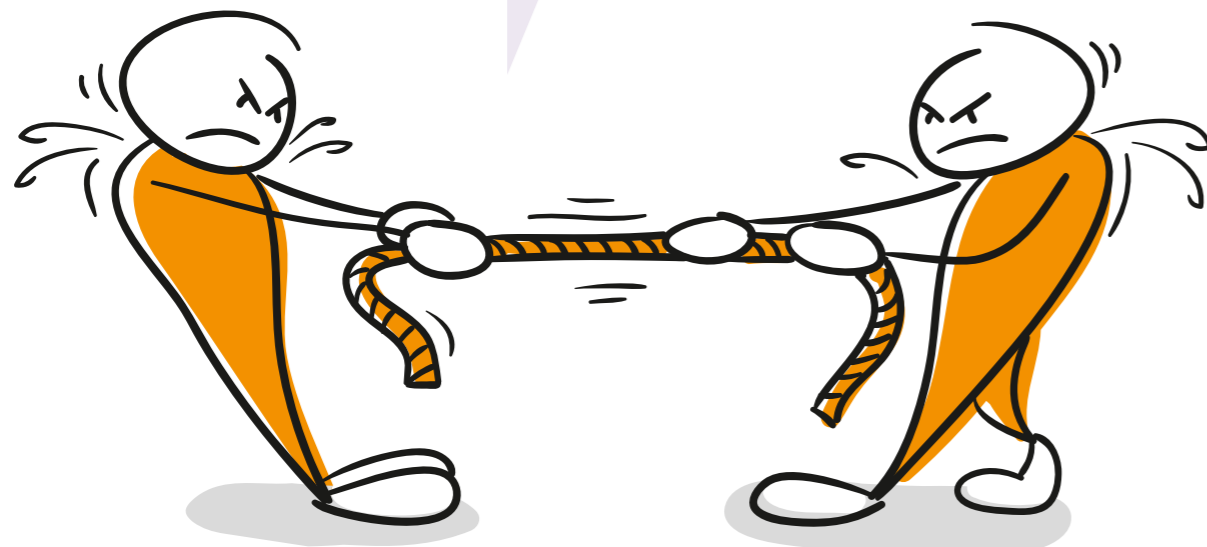
Warum verhalten sich manche Buben so doof?

Warum sind Mädchen zickig?

Was finden Frauen an Männern so toll?

Muss man mit 14 schon Sex haben?

Kulturelle und religiöse Hintergründe, Medien, Peergroups, persönliche Erlebnisse und unterschiedliche Erziehungsstile prägen das Leben von Kindern. Durch diese „Filter“ sehen sie sich selbst und ihre Umgebung und bewerten Situationen auf unterschiedliche Art und Weise, woraus sich individuelle Wünsche und Bedürfnisse ergeben. Im Zusammenleben und -arbeiten sollten Kinder unterschiedliche Werte und Normen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler respektieren und achten lernen. Der Schwerpunkt zu diesem Thema liegt in dieser Altersgruppe vor allem in der Auseinandersetzung und Reflexion der Unterschiedlichkeiten der Geschlechterrollen.



7a Was wir euch schon immer fragen wollten!

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich räumlich. Vorher bekommen sie den Auftrag, sich in der jeweiligen Gruppe fünf Fragen zu überlegen, die sie der anderen Gruppe stellen wollen. Die Fragen werden auf Kärtchen geschrieben. Nach einer Zeitvorgabe werden die Fragen der Gruppen ausgetauscht, die Antworten gemeinsam überlegt und auf die Rückseite notiert.

Wenn alle fertig sind, kommen Mädchen und Buben wieder zusammen. Die Fragen und Antworten werden von der Lehrerin/ dem Lehrer vorgelesen.

- kleine Papierkarten
- die ganze Klasse- geteilt in Buben und Mädchen
- 50 Minuten

Bubenplatz- Mädchenplatz- oder beides??

7b

Die Lehrerin/ Der Lehrer bestimmt zwei Plätze im Klassenzimmer, die klar auseinanderliegen. Einer ist der Mädchenplatz und einer der Bubenplatz. Alle Kinder stellen sich in die Mitte.

-
- die ganze Klasse
- 20 Minuten

Nun werden nacheinander die untenstehenden Aktivitäten vorgelesen und die Kinder überlegen, ob das Buben oder Mädchen machen. Jedes Kind entscheidet für sich und zeigt seine Entscheidung, indem es sich auf den Mädchen- bzw. den Bubenplatz stellt. In der Mitte des Raumes kann man sich stellen, wenn man denkt, dass die Aussage sowohl auf Mädchen als auch auf Buben zutrifft. Anschließend werden die Aussagen überprüft und hinterfragt, ob die Zuordnung wirklich stimmt oder es auch ganz anders sein könnte.

Jeans anhaben

mit Autos spielen

mit der Katze kuscheln

sich im Fasching als Pirat verkleiden

die Haare stylen

ein Bild malen

ein Kleid anziehen

Lego spielen

reiten

Ballett tanzen

Fußball spielen

kochen

basteln

Schmuck tragen

sich im Fasching als Prinzessin verkleiden

gut rechnen können

tolle Bilder malen

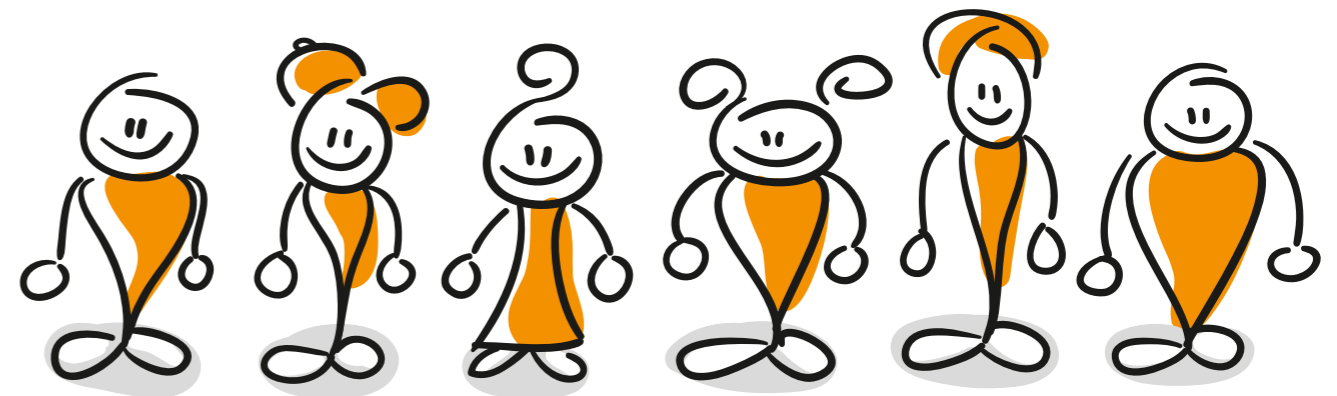
der Mama beim Putzen helfen

mit dem Papa die Autoreifen wechseln

Kapperl aufsetzen

rosafarbene Sachen anziehen

Ohringe tragen



Nur für Buben! Nur für Mädchen!

7c

Arbeitsblatt Seite 48 und 49

die ganze Klasse- geteilt in Buben und Mädchen

40 - 50 Minuten

Die Klasse wird in Mädchen und Bubengruppen geteilt, je etwa vier Kinder. Gemeinsam wird über die Fragen auf den Arbeitsblättern diskutiert und die Ergebnisse werden notiert.

Nach der Arbeitsphase werden die Ergebnisse in der Klasse vorgestellt. Die Lehrerin/ Der Lehrer moderiert den Prozess und stellt Fragen.

NUR FÜR BUBEN



Worauf seid ihr als Buben stolz?

.....
.....
.....

Was können Buben besonders gut?

.....
.....
.....

Was mögen wir an Mädchen gerne?

.....
.....
.....

Welches Verhalten von Mädchen stört uns manchmal?

.....
.....
.....

Was ist typisch an Mädchen?

.....
.....
.....

NUR FÜR MÄDCHEN



Worauf seid ihr als Mädchen stolz?

.....
.....
.....

Was können Mädchen besonders gut?

.....
.....
.....

Was mögen wir an Buben gerne?

.....
.....
.....

Welches Verhalten von Buben stört uns manchmal?

.....
.....
.....

Was ist typisch an Buben?

.....
.....
.....

8. Sexualität und Rechte



Ab wann darf man Sex machen?

Was dürfen Erwachsene?

Muss ich Dinge machen, die ich nicht will?

Was kann ich machen, wenn ich etwas nicht will?







Kinder haben das Recht auf körperliche und psychische Unversehrtheit. Es ist die Aufgabe der Erwachsenen, die Verantwortung für ihre Sicherheit zu übernehmen. Erfolgreiche Präventionsarbeit in der Sexualerziehung baut nicht auf Einschüchterungen von Kindern und Eltern auf, sondern arbeitet mit Ressourcen und Stärken der Kinder. Der beste Schutz vor Übergriffen ist, über seinen Körper, seine Gefühle und Wünsche, über das, was gut tut und angenehm ist, Bescheid zu wissen. Nur so kann das Kind ein gesundes Selbstbewusstsein und eine klare Selbstbestimmtheit entwickeln.

8a Und dann? - Ich kann mir helfen!

Verschiedene Situationen, in denen Kinder Hilfe brauchen, werden den Schülerinnen und Schülern vorgestellt. In Kleingruppen erarbeiten sie Strategien und Lösungsmöglichkeiten unter dem Aspekt: „Wie kann ich mir selber helfen?“

Diese werden geprobt und als Rollenspiel der Klasse vorgeführt. Im Anschluss können alternative Lösungen gefunden und besprochen werden. So erfahren die Kinder ein breites Handlungsspektrum, um sich Hilfe holen zu können.

In einem praktischen Pocketbuch kann das Erlernte zusammengefasst und gefestigt werden. (Ich kann mir helfen! Seite 52)

-  Vorgabekärtchen Seite 51
-  Pocketbuch Seite 52
-  Schere
-  Stift
-  ganze Klasse
-  Mind. 50 Minuten

Hinweis an die Lehrkraft: Ein Rollenspiel unterliegt der Freiwilligkeit, ein Ausstieg muss jederzeit möglich sein. Berührungen an intimen Stellen dürfen nur angedeutet werden und die Grenzen des einzelnen Kindes müssen selbstverständlich gewahrt werden.

Du gehst auf dem Gehsteig und ein großer Hund kommt mit gefletschten Zähnen auf dich zugelaufen.

Eine nette Frau bleibt mit dem Auto stehen und lädt dich ein einzusteigen. Sie möchte dir ihre kleinen Hundebabys zeigen.

Du hast dich im Einkaufszentrum/ im Wald/ in der Stadt verlaufen.

Zwei Burschen aus der höheren Klasse sperren dich in der Pause in der Toilette ein.



Du bist mit dem Rad gestürzt, dein Bein tut weh und du kannst nicht mehr alleine aufstehen.

Du darfst bei deinem Onkel und deiner Tante schlafen. Als du schon im Bett liegst, kommt dein Onkel und will dich auf den Mund küssen.

Du darfst bei deiner Freundin/ deinem Freund schlafen. Am Abend beim Fernsehen kommt ihr/ sein großer Bruder und schaut sich neben euch einen Film mit nackten Menschen an.

ICH KANN MIR HELFEN!

Dieses Heft kannst du immer mit dabei haben - im Federpennal, in der Hosentasche, am Nachtkästchen, ... Schneide es aus, falte es und fülle es sauber aus!

<p> </p> <p>Ich darf NEIN sagen: Wenn du etwas gar nicht magst, darfst du deutlich NEIN sagen, schreibe ein klares Nein in die Sprechblase:</p>	<p>ICH KANN MIR HELFEN!</p> <p></p>
<p>Ich darf weglaufen: Wenn es gefährlich ist, läufst du weg, male dich dabei.</p>	<p>Ich weiß viel: Was habt ihr noch herausgefunden?</p>
<p>Ich darf um Hilfe rufen: Wenn ich Hilfe brauche, rufe ich laut! Was kannst du rufen, um dich bemerkbar zu machen?</p>	<p>Ich darf überall Hilfe holen: Wenn du unterwegs bist und Hilfe brauchst, wo kannst du sie holen?</p>
<p>Ich darf es erzählen: Wenn mir etwas passiert ist, was ich gar nicht mag, oder wenn ich vor jemandem Angst habe, erzähle ich es:</p>	<p>Ich darf telefonieren: Wenn du gar nicht weißt, wem du etwas erzählen kannst, gibt es Hilfe von außerhalb, sogenannte Kummernummern - schreib sie auf:</p> <p></p>

Literaturtipps

Büchertipps:

Prinzessin Fibi und der verliebte Drache.

Likar, G., Büchner, S. (2013) München: Tulipan.

Liebesgeschichten vom Franz.

Nöstlinger, Ch. (2014). Hamburg: Oettinger.

Wo kommen die kleinen Kinder her?

Troll, T. (2007). Hamburg: Hoffmann & Campe.

Mini ist verliebt.

Nöstlinger, Ch. (1999). Frankfurt: Fischer Sauerländer.

Klär mich auf.

van der Ganthen, K., Kuhl, A. (2014). Leipzig: Klett-Kinderbuch.

Was Jungs wissen wollen.

Frith, A. (2008). Ravensburg: Ravensburger Buchverlag.

Was Mädchen wissen wollen. Das Mädchenfragebuch.

Meredith, S. (2008). Ravensburger Buchverlag.

Ein Dino zeigt Gefühle.

Manske, C. (1996). Köln: Mebes & Noack.

Heute bin ich.

van Hout, M. (2012). Zürich: Aracari.

Ich bin stark, ich sag laut Nein!

Apenrade, S., Cordes, M. (2008). Würzburg: Arena.

Mein Körper gehört mir.

Pro Familia, Geisler, D. (2011). Bindlach: Loewe.

Kim kann stark sein.

Zöllner, E., Geisler, D. (2005). Bindlach: Loewe.

Im Land der Flöhe.

Alemangna, B. (2009). Berlin: Phaidon

Als Mama noch ein braves Mädchen war.

Larrondo, V., Desmarteau, C. (2015). Weinheim: Beltz und Gelberg.

Echte Kerle.

Olten, M. (2015). Weinheim: Beltz und Gelberg.

Ab heute sind wir cool.

Opel-Götz, S. (2007). Hamburg: Oettinger.

Filmtipps:

Life. Pubertät und Hygiene.

(verfügbar unter ac-caritas Schulbibliothek, www.ac-caritas.at)

Was ist mit mir los?

Ein lustiger Film zur Pubertät. (1998). Kessel: Mabuse-Verlag

So kriegt man also Kinder?

Ein Aufklärungsfilm, der sich gut für 9-10 jährige eignet. (1990). Dänemark: LandesfilmDienst Baden Württemberg.

Wo komm ich eigentlich her?

Ein Aufklärungsfilm für Kinder ab 6 Jahren. Mayle, P. (1988). Kessel: Mabuse-Verlag.

Unterrichtsmaterial:

Lieben, Lernen, Lachen:

Sozial - und Sexualerziehung für 6 bis 12 Jährige.

Sanders, P., Swinden, L. (2006). Mühlheim: Verlag an der Ruhr.

Ich werde erwachsen.

Moorcroft, C., Roberts, C. (1998). Mühlheim: Verlag an der Ruhr.

Freiarbeit Kartei Sexualerziehung in Grundschule und Kindergarten.

Eichmanns, C. (1990). Mühlheim: Verlag an der Ruhr.

Bildkarten Gefühle.

Bücken-Schaal, M. (2013). München: Don Bosco Medien.

Ge(h)fühle.

Lichtenegger, B. (1998). Berlin: Cornelsen Lernhilfe.

Kita aktiv: Projektmappe Meine Gefühle - deine Gefühle.

Hütter, J. (2013). Kempen: BVK Buch.

Ich sag nein.

Braun, G., Keller, M. (2008). Mühlheim: Verlag an der Ruhr.

Prävention. Echt stark.

Krammer, D., Schele, U., Stolzenburg, B., Zeiher, P. (2007). Kiel: Petze.

Sexualpädagogische Materialien für die Jugendarbeit in Freizeit und Schule.

Sielert, U. (1993). Weinheim: Beltz.

Lernwerkstatt: Körper, Liebe, Kinderkriegen.

Möckel, O. (2015). Hamburg: Bergerdorfer.

Wir werden erwachsen Bd.2:

Liebe, Sexualität und Kinderkriegen.

Niemann, K. u.a. (2015). Kempen: BVK

Zeitschrift für Pädagogen und Eltern:

Über Sexualität reden... Zwischen Einschulung und Pubertät.

BZgA (Hrsg.) (o.J.). Verfügbar unter: www.bzga.de

Pubertät. Auf der Suche nach dem neuen Ich.

Geo Wissen (2008).

Pubertät - wenn Erziehen nicht mehr geht:

Gelassen durch stürmische Zeiten.

Juul, J. (2010). München: Kösel

Beratungsstellen:

Rat auf Draht:

Telefon 147

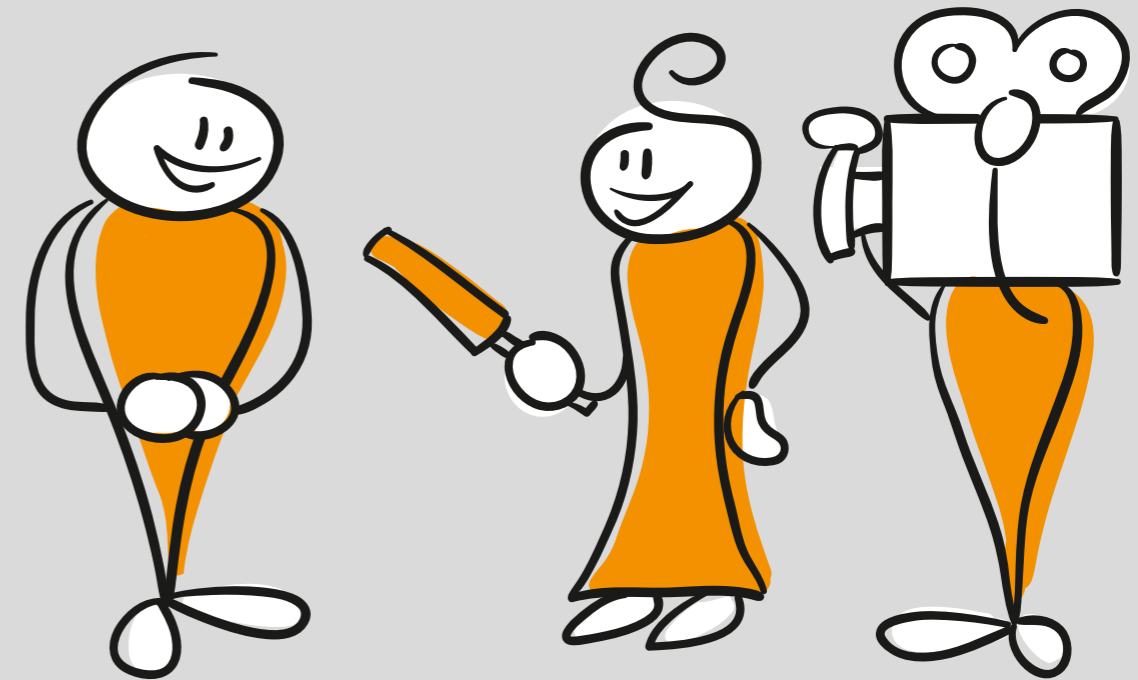
Kinderschutzzentrum:

www.kinderschutzzentrum.at

Kinder- und Jugendanwaltschaft:

www.kija.at

Kinderfragen von 9-11 jährigen





Dieses Methodenheft bietet Ihnen praktische Übungen zu Themen rund um die Sexualität für 9 – 11 jährige, entsprechend der Weltgesundheitsorganisation (WHO).



BUNDESZENTRUM FÜR
SEXUALPÄDAGOGIK

Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig
Akademiestraße 23 / 5020 Salzburg
www.phsalzburg.at/?id=990

BM **BF**
Bundesministerium für
Bildung und Frauen

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG
Stefan Zweig **ph**